

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Gedruckt
Johanniskirche 33.
Abonnement der Redaktion:
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 4—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manu-
skripte macht sich die Redaktion nicht
verantwortlich.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Manuskripte an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.
Zu den Manuskripten sie Zeil-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis 24/26, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswelt.

Nr. 181.

Freitag den 4. Juni 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das 10. Städt des diesjährigen Reichstagsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 24. 6. Nr. auf dem Rathausbalkon zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthält:

Nr. 1875. Gesetz, betreffend den Wucher. Vom 24. Mai 1880.

* 1876. Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Sätze der babischen Übergangabgabe und Steuer-
zuverteilung für Branntwein. Vom 20. Mai 1880.

Leipzig, den 2. Juni 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Stad.

Bekanntmachung.

Die am 28. vorigen Monats zum Besten des bishierigen Theater-Chor-Pensions-Fonds stattgefunden Vor-
stellung hat eine Einnahme von

555 Mark 75 Pfennigen

ergeben, was wir mit aufrichtigem Dank für das unserer Anzahl bewiesene Wohlwollen hierdurch zur öffent-
lichen Kenntnis bringen.

Leipzig, den 1. Juni 1880.

Der Verwaltungsrat des Chor-Pensions-Fonds des Stadttheaters.

Verhandlungen der Kirchengesetz-Commission.

Die Kirchengesetzkommission hat am Mittwoch ihre Arbeiten in Anwesenheit des Kultusministers, des Ministerialdirectors Lucanus und der Geh. Raths Hübler und von Baumann begonnen. Von einer Generaldebatte wurde abgesehen, jedoch eine zweisitzige Lesung vorbehalten. Die Commission trat sofort in die Beratung von Art. 1. ein, den wir zur Erleichterung des Verständnisses hier folgen lassen. Er lautet:

Das Staatsministerium ist ermächtigt, mit königl. Genehmigung 1. die Grundzüge festzustellen, nach welchen der Minister der geistlichen Angelegenheiten von den Erforberlichkeiten der §§ 4 und 11 im Gesetz vom 11. Mai 1873 dispensieren, auch ausländischen Geistlichen die Vernahme von geistlichen Amtshandlungen oder die Ausübung eines der in § 10 erwähnten Amter gestatten kann; 2. den nach den §§ 4, 8 und 27 im Gesetz vom 11. Mai 1873 erforderlichen Nachweis wissenschaftlicher Bildung, soweit derselbe gegenwärtig durch Ablegung einer wissenschaftlichen Staatsprüfung zu führen ist, anderweitig zu regeln; auch 3. zu bestimmen, inwiefern und unter welchen Voraussetzungen Personen, welche ausländische Bildungsanstalten besucht haben, von den in den §§ 1 und 10 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 erwähnten Amtern fern zu halten sind.

Hiezu beantragte Abg. Brügel, indem er zu den übrigen Artikeln des Entwurfs noch weitere An-
träge in Aussicht stellte, den Artikel unter Streichung
der Nr. 2 und 3 zu lassen wie folgt:

Das für Bekleidung eines geistlichen Amtes im Ge-
setze vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene
Erfordernis der Ablegung einer wissenschaftlichen
Staatsprüfung ist aufgehoben. Der Minister der
geistlichen Angelegenheiten ist ermächtigt, von den
übrigen Erfordernissen des § 4 und von den Er-
fordernissen des §. 11 im gedachten Gesetze zu dispensen,
auch ausländischen Geistlichen die Vernahme
von geistlichen Amtshandlungen oder die Ausübung
eines der im §. 10 erwähnten Amter zu gestatten.
Die Grundzüge, nach welchen Dies zu geschehen hat,
finden vom Staatsministerium mit königlicher Geneh-
migung festzustellen.

Abg. Schmidt-Sagan beantragte, in der 1. Num-
mer des Art. 1 den Worten „auch ausländi-
schen Geistlichen“ einzuhalten: „in den in der
Nähe der Grenze liegenden Districten“. Abg.
v. Beditz beantragte, in der 1. Zeile des Art. 1
nach dem Worte „ermächtigt“ einzuhalten: „Zum
Zwecke der Bekleidung eines geistlichen Amtes in
der römisch-katholischen Kirche, dessen Übertragung
in Gemäßigkeit des §. 15 des Gesetzes vom 11. Mai
1873 bis zum 1. Dezember 1881 angemeldet wer-
den wird.“ Seitens des Kultusministeriums wurde
eine Statistik der in den einzelnen Provinzen er-
ledigten Urkunden und derenigen Personen, welche
für die Wiederbeschaffung in Betracht kommen kön-
nen, mitgestellt.

Abg. Schmidt-Sagan beantragte, in der 1. Num-
mer des Art. 1 den Worten „auch ausländi-
schen Geistlichen“ einzuhalten: „in den in der
Nähe der Grenze liegenden Districten“. Abg.
v. Beditz beantragte, in der 1. Zeile des Art. 1
nach dem Worte „ermächtigt“ einzuhalten: „Zum
Zwecke der Bekleidung eines geistlichen Amtes in
der römisch-katholischen Kirche, dessen Übertragung
in Gemäßigkeit des §. 15 des Gesetzes vom 11. Mai
1873 bis zum 1. Dezember 1881 angemeldet wer-
den wird.“ Seitens des Kultusministeriums wurde
eine Statistik der in den einzelnen Provinzen er-
ledigten Urkunden und derenigen Personen, welche
für die Wiederbeschaffung in Betracht kommen kön-
nen, mitgestellt.

Der Kultusminister v. Puttkamer leitete die Debatte damit ein, daß er den Antrag Beditz, der das Gesetz seines Zwecks völlig entkleide und demselben eine andere Tendenz substitute, bekämpfte und die Nr. 3 der Regierungsvorlage als notwendige Einschränkung zu derjenigen Bestimmung in der ersten Nummer, wonach auch ausländischen Geistlichen die Vernahme von geistlichen Amtshandlungen oder die Ausübung eines Amtes gestattet werden kann, erklärte. Dessen Bekämpfung er den Antrag Schmidt, weil das Bedürfnis nicht bloß in den Grenzdistricten vorhanden sei. Auch der Antrag v. Beditz sei keine Verbesserung der Vorlage.

Abg. Schmidt-Sagan zog darauf seinen An-

trag für die erste Lesung zurück, unter Vorbehalt der Wiedereinführung eines ähnlichen Antrages in zweiter Lesung. Abg. Brügel hielt die Nr. 2 der Regierungsvorlage für theils unanständig, theils gefährlich, unanständig, weil ja schon nach Nr. 1 dispensirt werden kann, gefährlich, weil ja denkbare wäre, daß das Staatsministerium etwa das Culturregiment dahin regelte, daß noch neue Disciplinen gefordert werden. Nr. 3 sei nur eine

Ausgabe 16,100.
Abonnementpreis vierfach 4½ Mkt.
incl. Druckerloge 5 Mkt.
Durch die Post bezogen 6 Mkt.
Seite einzeln Nummer 25 Mkt.
Belegexemplar 10 Mkt.
Abdrucken für Zeitungsbücher
oder Buchdruckerei 20 Mkt.
mit Vorbestellung 15 Mkt.

Zeitung 5 geh. Zeitung 20 Mkt.

Großen Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Labelletpreise
Satz nach höherem Zusch.

Reclame unter dem Redaktionsschluß
die Spaltzelle 40 Mkt.
Zeitung sind freilich an d. Gedruckt.
zu senden. — Arbeit wird nicht
gegeben. Zahlung pranzösische
oder durch Postvertheid.

Bekanntmachung.

In einigen Straßen des südwestlichen Bebauungsplanes sollen (und zwar im Ganzen ca. 1340 laufende Meter) Schleusen III. Classe gebaut und die damit verbundenen Mauer- und Erdarbeiten an einen Unternehmer in Konkord verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen im Rathaus, II. Etage, Zimmer Nr. 18 aus und können dabei selbst eingeschaut resp. entnommen werden.

Beizügliche Offerten sind verliegt und mit der Unterschrift:

„Schleusen im südwestlichen Bebauungsplane“

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 16. Juni d. J. Nachmittag 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, am 31. Mai 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig Straßenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Nach den Messungen des Herrn Geheimen Rath Professor Dr. Kolbe betrug die Bruchfläche des südlichen Bebauungsplans im Monat Mai das 16fache von der der Normalwachstums bei 0,452 specifischen Gewicht.

Leipzig, den 3. Juni 1880.

Der Rath Deputation zur Gasanstalt.

Politische Übersicht.

Leipzig, 3. Juni.

Conservative und andere Blätter, welche mit Hochdruck auf die möglichst bedingungslose Annahme der Kirchenpolitischen Vorlage hin arbeiten, gefallen sich, der nationalliberale Fraktion in dieser Sache Unentschlossenheit, Schwanken, Zerbrechlichkeit vorgeworfen, oder auch daß Niemand weiß was er will, daß die Absicht der Gneist'schen Rede (vgl. die vor. Nr.) schwer zu errathen sei u. s. w. Schön die ersten Commissionverhandlungen (s. oben) beweisen das strikte Gegenteil. Jedenfalls sollte man sich doch darüber keine Täuschungen machen, daß die Gneist'sche Rede die äußerste Grenze bezeichnet, bis zu welcher wahrscheinlich nur wenige einer Fraktionsgenossen mitgehen würden; aber selbst diese Rede geht auf die Vorlage nur unter der Bedingung einer so gründlichen Umarbeitung ein, daß Herr von Puttkamer schwerlich sein eigenes Kind wieder erkennen würde. Darin aber hat die nationalliberale Fraktion keinen Augenblick geschwankt, und es weiß es auch jeder, der will, daß sie die Vorlage, wie sie ist und aller Voraussicht nach bleiben wird, nicht annehmen kann und wird.

Die „Breslauer Zeitung“ hebt bei Besprechung der Kirchenpolitischen Vorlage einen Punkt hervor, welcher unseres Wissens bisher nicht in solcher Weise zur Sprache gebracht worden ist. Sie sagt: Gelebt den Fall, man sehe sich überall nach der Befreiung der Pfarrstellen, und zwar mit Genehmigung der Bischöfe, nicht aber des Staates, und es müßte, damit Kirche und Staat nicht untergehen, die kirchlichen Bedürfnisse der Seelsorge befriedigt werden, es müßte, mit einem Worte, der Culturmampf beendet werden; glaubt man diesen Zweck durch diese Kirchenvorlage zu erreichen? Da, der Culturmampf wird vielleicht beendet, aber an seine Stelle treten hundert, ja tausend Culturmämpfe oder Conflicte zwischen Kirche und Staat. Bleiben wir bei einem concreten Beispiel stehen. Zu den Bischöfen, die in erster Linie zurückgerufen werden, gehört ganz unleugbar der frühere Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster. Er gehört zu den gewissten unter den ver-
treibten Bischöfen; er ist in den schwierigsten Lagen, in welchen ihm seine Stellung als preußisch-
österreichischer Bischof gebracht, allen seinen Pflichten als hoher Kirchen- und Staatsbeamter in ehr-
wertvoller Weise nachgekommen; man weiß, daß er lange den Forderungen des letzten Concils widerstrebt hat; er war stets bei Hohe höchst beliebt; kurz, wenn einer zurückgerufen wird, ist er es. Glaubt man denn aber, daß Dr. Förster, wenn er als Fürstbischof von Breslau zurückkehrt, in einem und denselben Capitel mit dem Kanoniker Dr. Küllner wirken wird, mit dem Manne, der zwar vollständig denselben Glauben mit ihm teilt und sich eben so wie er dem Concile unterordnet, aber das Verbrechen begangen hat, während des ganzen Culturmamps auf Seiten des Staates gehandelt zu haben? Glaubt man denn, daß Dr. Förster auch nur einen der Staats-
beamter, die gerade in Schlesien zahlreicher als in anderen Diözesen sind, obwohl sie seinem Glauben vollständigtheit und sich in allen Puncten dem Concile unterworfen haben, auf seinem Posten lassen wird? Kann andererseits der Staat diese Männer, die seinen Versprechen gefolgt sind, seinen Ge-
schenen gehorcht und ihm ein Vertrauen wie selten gezeigt haben, im Stiche lassen und umgekehrt jenen Männern Belohnungen ertheilen, die ihm sieben Jahre hindurch den schärfsten Widerstand geleistet haben? Haben wir zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß die Annahme dieser Vorlage, gleich viel ob verhindert oder nicht, tausend und aber tausend Conflicte zwischen Staat und Kirche hervorruft? Was wir an diesem einen Beispiel, an diesem gemäßigtesten aller Bischöfe gezeigt haben, Das gilt von allen Bischöfen und von diesen noch mehr als von Dr. Förster. Meint man denn, daß auch nur Ein deutscher Bischof anders han-

det als der Kaiser in Magdeburg am 4. Juni als einen hohen Festtag.

Es sind an diesem Tage gerade 200 Jahre verflossen, seit daß alte Erzbist Magdeburg sammt seiner Hauptstadt an die Kurfürsten von Brandenburg gefallen,

nachdem es denselben bereits im Westfälischen Frieden von 1648 zugestanden worden war. Der Kaiser selbst kehrte die Stadt Magdeburg an diesem Jubeltage mit seinem Besuch.

Dass die Reise des Kaisers von Österreich nach Böhmen nicht bloß einen militärischen, sondern auch einen politischen Charakter hat, wird von offiziellen Organen ausdrücklich hervor-
gehoben.

Es wird betont, daß Böhmen seit dem Jahre 1866 nicht das Glück gehabt habe, sich eines so langen soiferlichen Besuches zu erfreuen, und daran wird die Bemerkung geknüpft: die Kaiser-
reise stimme mit dem bisherigen Verlaufe der Regierungspolitik überein und sei ein harmo-
nisches Capitel in der Behandlung der inneren Fragen.

Unter dem Eindruck der dynastischen Gefühle und ihrer bedächtigen Pflege sollen politische Differenzen geglückt werden, an deren Austragung sich Regierungen und Verfassungsformen seit Jahren fruchtlos abmühten.“ Dieser Kommentar bestätigt die Auffassung der „R. Fr. Br.“ über die politische Bedeutung der Kaiser-
reise, die sich in den Satz zusammenfaßt: „Das Ministerium Taaffe bedarf dringend des Glanzes und des Ansehens der Krone, um damit die dunklen Partien seiner eigenen Wirksamkeit zu vergolden.“ Der Minister Taaffe wird zwar nicht den Kaiser nach Prag begleiten, aber dort an der Spize des „historischen Adels“ seine Aufwartung machen.

Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht jetzt als Antwort auf das Schreiben Bismarck's die nachfolgenden Bemerkungen, welche jedenfalls aus offizieller Quelle herrühren. Die Sprache, sagt der „Osservatore“, welche der berühmte Kanzer in seinem Briefe führt, stellt die Frage von selbst auf ein Gebiet, das wir als zweideutig zu bezeichnen uns begnügen, weil sie darauf abzielt, glauben zu machen, daß der Heilige Stuhl in Deutschland geführten Verhandlungen mit

Hintergedankens eingetreten sei und den deutschen Katholiken die Verantwortlichkeit für den Conflict zugeschreibt, indem sie sich darüber entrichtet anstellt, daß die katholische Partei im deutschen Parlamente die Regierung in Fragen, welche mit den religiösen Grundlagen in seinem Zusammenhang stehen, bekämpft habe. Wer immer unparteiisch die Geschichte des Heiligen Stuhles in seinen diplomatischen Beziehungen studirt habe, könnte getrost behaupten, daß, da alle seine Handlungen auf der Wahrheit und der Gerechtigkeit beruhen, er sich niemals eines Widerspruches schuldig gemacht habe; und wenn es dem gewaltigen großen Kanzler gefiele, nicht viel Jahre zurückzugehen, nur genau bis zu der Zeit, bevor er zum Generaler der preußischen Politik erhoben wurde, so würde er sich bald genug überzeugen, daß der lange Friede und die beständigen unterhalben vorchristlichen Beziehungen zwischen dem Berliner Hofe und dem Heiligen Stuhle auf der Achtung der gegenseitigen Rechte begründet waren, einer Achtung, die jedoch Conflict unmöglich gemacht habe. An wen liege die Schuld, wenn dieser Stand der Dinge eine Veränderung erfahren? Habt etwa der Heilige Stuhl ganz neue Forderungen aufgestellt oder auf ein Gebiet übergegriffen, das nicht das seinig ist, so daß man es ihm zur Last legen kann, wenn der Friede gestört wurde? Die in der Geschichte mit einer wenig glänzenden Rote bezeichneten Mai-Gesetze sind es, welche diese Harmonie zerstört und einen Meinungsversatz hervorgerufen haben, für den die Verantwortlichkeit gewiss nicht aus dem Heiligen Stuhle lastet, wohl aber aus jenen neuen Theorien, welche unglaublicherweise in die moderne Gesellschaft sich eingeschlichen haben — Theorien, welche hauptsächlich darauf abzielen, die Moral und den conservativen Einfluß der Kirche zu zerstören. Der große Kanzler treffe nicht das Richtige, wenn er Vergleiche anstelle zwischen der Politik des verschwundenen Papstes unvergänglichen Antendens und jener des römischen, jetzt regierenden Heiligen Vaters. Der Heilige Stuhl sei keinen Veränderungen unterworfen, sein Schwert sei das Kreuz, und Das, was Fürst Bismarck Prätentionen der Hierarchie nenne, sei nichts Anderes, als was lange hindurch die Regel bildete und immer aufrichtig erhalten wurde. Der Papst, ohne sich in politische Fragen einzumischen, wie Fürst Bismarck irrtümlich annimmt, umfaßt mit seinem väterlichen Wohlwollen die über die ganze Oberfläche der Erde verbreiteten Katholiken, seine Söhne, ohne Unterschied der Nationalität, und sei einzig und allein auf ihr Seelenheil bedacht. Es seien sich also vor diesen großen und göttlichen Institutionen, welche das Papstthum ist, das Schwert, und man werde sofort sehen, wie der Papst zur Wiederaufrichtung und zum Frieden seine Arme öffnet und ausbreitet.

Der Chefredakteur der "Tribune de Mons", M. Lucine Aubanel, hat in Villers-Berwin dem Bischof von Tournai einen Besuch gemacht und eine längere Unterhaltung mit ihm gehabt. Wigr. Dumont, schreibt er, war in der Nacht vom 25. auf den 26. Mai ernstlich frust, ist später wieder hergestellt, leidet aber unter den Peinigungen, mit denen er heimgesucht ist. Wir können auf das Formellste auf unsere Ehre versichern, daß der Prälat im vollen Besitz seiner geistlichen Kräfte ist; seine Gegner werden Das bald erfassen. Inzwischen hat der Justizminister bestimmten Befehl gegeben, daß der Freiheit des Bischofs kein Zwang angelan werde. Selbst ein Beschluß der Familie würde nicht genügen, Wigr. Dumont in ein Irrenhaus bringen zu lassen, auch wenn er sich auf die Bescheinigung allzu gefülliger Kräfte stützt. Jede private Untersuchung würde sofort eine öffentliche Untersuchung zur Folge haben. Unsere Überzeugung ist, daß der Bischof das Opfer einer schändlichen von weit her angelegten Intrigue ist, einer Intrigue, die mit Hilfe der Presse und der Gerichte zur Schande der Ehrenräuber und Verleumder aufschlagen wird. Die religiösen Überzeugungen des Bischofs haben nicht einen Augenblick geschwankt. Für ihn steht die katholische Religion hoch erhaben über den elenden Untrüden gewisser ihrer Vertreter. Der religiöse Katholizismus hat Rights gemeinsam mit dem politischen. Dieser letztere ist nach dem Bischof nur elende Ausbeutung des ersten. Dem enormen Druck, den die Gesellschaft auf ihn ausübt, kann Wigr. Dumont nur dadurch widerstehen, daß er ihm die öffentliche Meinung entgegenstellt, die bald aufgeklärt sein wird.

Das Treiben der Kommunisten. Blanquisten u. s. w. ist an sich mehr lästig für die französische Regierung, als gefährlich für die Republik, aber als Anzeichen immernhin beachtenswert genug. Die Anarchisten wollen Grévy und die Kammermänner zwingen, die unbegrenzte Amnestie zu bewilligen, um, wenn sie diesem Zwang vollführt haben, die übrigen unbegrenzten Forderungen zu erzielen, das unbedingte Versammlungs- und Vereinrecht, die unbedingte Pressefreiheit u. s. w., lauter Dinge, die der schwarzen Internationale so erwünscht jetzt sind wie der rothen. Der "Tempo" fliegt über die Blanquisten: sie blamieren durch ihre revolutionären Theorien und die Hestigkeit ihres Auftretens das allgemeine Stimmrecht, dringen Zwiespalt in die französische Demokratie und ergötzen die Feinde der Republik. Grévy hat jedoch nur sich selbst anzuladen, denn als er Blanqui auf freien Fuß setzte, mußte er wissen, daß dieser gefährliche Narr sofort wieder sein altes Handwerk beginnen, Wahlwähler zu treiben, geheime Gesellschaften stiften und Aufruhr erregen werde. Das Schlimmste dabei ist, daß Blanqui ein Werkzeug in fremden Händen ist. Das "Journal des Débats" schreibt dem Ende reinen Wein ein, indem es erklärt, Das sei jetzt nicht mehr zu leugnen, es sei eine bestige, radikallose, wahrhaft revolutionäre Partei in Frankreich vorhanden, die nach dem Sturze der bestehenden Ordnung der Dinge strebe;

diese Partei sei noch nicht sehr zahlreich, werde jedoch zunehmen, denn sie sei erst im Werden, sie benutze jede Gelegenheit, um zu zeigen, daß sie am Platze sei, sie mache sich durch Verwohnheit wichtig und werde im Notfälle Gelegenheiten machen, um ihre Macht zu zeigen. Ihre Fortschritte seien seit den letzten Monaten sichtbar. Aber die Rothen sind augenblicklich der Republik minder gefährlich noch als die Schwarzen. Die Sprache der Revolution in Hirtenbriefen, Protestschreiben und auf den Kanzeln wird immer heftiger. Ein Wollensbruch von Reden ergiebt sich über Frankreich und es begibt Predigten. Die Regierung wird vor Dem, was vorgeht, genügend gewarnt; es fragt sich aber, ob sie Kraft und Talent genug besitzt, um nach allen Seiten durchzugreifen; gelingt ihr Dies nicht, so werden wir bei den Generalselections im Herbst und bei den Kammerwahlen im Frühjahr oder Sommer 1881 die Folgen sehen!

Endlich hat die Stunde der Erlösung für eine

schwer geprüfte Dulderin geschlagen: die so lange von unheilsicher Krankheit befreigten Kaiserin von Russland ist am 3. Juni in Petersburg gestorben. Die Verechte, Maria Alexandrowna (vorher Wilhelmine Auguste Sophie Maria), war die Tochter des am 16. Juni 1848 verstorbenen Großherzogs Ludwig II. von Hessen und erblieb das Erbe der Welt am 8. August 1824, hat also das sechzehnzigste Lebensjahr nicht vollendet. Sie hinterläßt außer dem kaiserlichen Wittwer sechs Kinder und sieben Enkel. Ihre Söhne sind der Großfürst Thronfolger Alexander, vermählt mit der dänischen Prinzessin Dagmar, der Großfürst Vladimir, vermählt mit der Prinzessin Marie von Mecklenburg-Schwerin, und die Großfürsten Alexis, Sergius und Paul; ihre einzige Tochter Marie ist mit dem Prinzen Alfred von Großbritannien, Herzog von Edinburgh und zugleichzeitig Herzog von Coburg-Gotha, vermählt.

Die sogenannten Obedientzbriefe sind nun mehr in Frankreich durch einen Kammerbeschuß abgeschafft worden. Unter Obedientzbriefen versteht man die von den geistlichen Orden ihren Angehörigen schriftlich ausgestellte Befreiung, Vollunterricht zu erhalten, ohne daß sie eine Staatsprüfung ablegen hätten. Es wurde mit diesen Obedientzbriefen großer Missbrauch getrieben, da dieselben nicht selten Personen ausgestellt wurden, die selber kaum nothdürftig lesen und schreiben konnten. Das fürchterliche Staatsexamen, gegen das die geistlichen Schulorden sich wie gegen die gräßliche Tyrannie der weltlichen Gewalt sträuben, besteht z. B. für Volksschullehrerinnen in folgendem: in einer Seite Schönchrift in einem Dictat, in welchem nicht mehr als drei orthographische Fehler vorkommen dürfen, in einer kleinen Stillbildung über einen Gegenstand des gewöhnlichen Lebens und endlich in einem einfachen Rechenexample. Daraan schließt sich eine mundliche Prüfung innerhalb derselben bescheidenen Grenzen. Trotz der bestigten Opposition der Rechten und einer Reihe von Amendements oder Verbesserungsanträgen, welche von den Obedientzbriefen möglichst viel zu erhalten suchten, wurde das Gesetz, welches das oben erwähnte Staatesexamen für Ausübung des Lehramtes in den Volksschulen zur Bedingung macht, mit 366 gegen 121 Stimmen angenommen.

Aus Chicago, 2. Juni, wird gemeldet: Wie verlautet, wurde Senator Cameron Präsident des republikanischen Nationalcomitie bleibet; die Frage, ob die Delegation eines jeden States als geschlossene Einheit zu stimmen habe, würde der Entscheidung der Convention überlassen werden. Auf den Rath des Senators Conning, das Mandat der New-Yorker Staatsconvention zur Ausführung zu bringen, beschloß die New-Yorker Delegation mit 45 gegen 23 Stimmen, als Einheit zu stimmen. Conning verwarf Diejenigen, welche mit diesem Beschuß nicht einverstanden sein sollten, auf eine an die Convention zu richtende Appellation. Die Delegierten von Pennsylvania beschlossen, als Einheit zu stimmen, obwohl 23 derselben einen Protest gegen die Ernennung Grant's unterzeichnet haben. Bei einem von den Abhängern Grant's abgehaltenen großen Meeting empfahl Conning Standhaftigkeit und Ausdauer, die Ernennung Grant's sei in diesem Falle gewiß. Grant sei der stärkste von allen Kandidaten und werde auch von den Deutschen unterstellt werden. Senator Logan empfahl gleichfalls Festigkeit, die Ernennung Grant's sei bei der ersten oder zweiten Abstimmung zu erwarten.

Hinter den socialistischen Couissen.

Zürich, 31. Mai. Die hier weilenden Häupter der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands haben Räumen der leichten an den Congress der belgischen Socialisten eine Aufschrift gerichtet, welche einige Stellen enthält, die so charakteristisch sind, daß wir uns verwundert fühlen, die Aufmerksamkeit weiterer Kreise daraus zu lenken. Es heißt da nämlich:

Angesichts der Verfolgungen, denen unsere Sache von Seiten aller bewußten Gewalthaber ausgesetzt ist, müssen wir die so notwendige Solidarität der Socialisten aller Länder mehr denn je betonen... und wir unterschreiben diesen Solidarität, dieser Internationalität des Socialismus hier Kubitschek geben. Fort mit allen nationalen Befreiungsbemühungen, fort mit allen persönlichen Streitigkeiten, fort mit allen rein theoretischen Disputationen, welche nur unsern Freunden zum Vorbeherrschung und der socialistischen Partei die Macht vorbehalten, welche ihr schon heute zufolget. Allenthalben zeigt sich die Notwendigkeit eines gemeinsamen Handelns der Socialisten aller Schulen und Nationen. Wir müssen der internationalen Organisation der Reaction eine internationale Organisation des Socialismus entgegenstellen. Die Bande der Sympathie und die gelegentlichen Verbindungen, welche uns jetzt vereinigen, genügen in dieser Zeit des erbitterten Kampfes

nicht mehr. Es muß ein wohlorganisirter, regelmäßiger und ununterbrochener Verkehr zwischen den socialistischen Parteien der ganzen Welt geschaffen werden, ein dauerndes, fiktives Band, welches uns alle umschlingt. Diese Vereinigung, welche noch vor zwei Jahren — auf dem Genfer Congress — unmöglich war, droht sich uns heute von selbst aus und ihre früheren Gegner sind die ersten, welche dies anerkennen. Und Werk denn, Menschen, sprech Euren leisen Wunsch nach einer solchen Vereinigung aus und die Socialisten der übrigen Länder werden Euch darin folgen; und die Deutschen werden dabei gewiß zurückbleiben. Organisirten wir uns und der endgültige Sieg der gemeinsamen Sache des Proletariats der ganzen Welt wird nur eine Frage der Zeit sein. Unsere thätige Mitwirkung ist Euch, gleichwie allen, welche nach dem gleichen Biele streben, sicher!

Vom Brüsseler Congress wurde natürlich diese Sprache sehr beifällig aufgenommen und folgende Antwort zu Händen der socialistischen Arbeiterpartei in Deutschland nach Zürich gesandt:

Die auf dem Brüsseler Congress versammelten Abgeordneten der socialistischen Arbeiterpartei Belgien dankten ihren Brüdern in Deutschland für deren gute Wünsche, befreite mit ihnen die Rothwendigkeit eines gemeinsamen Handelns der socialistischen Arbeiter der ganzen Welt (die russischen Rössen wahrscheinlich beigebracht) und drückten den Wunsch aus, bald einen socialistischen Weltkongress dieses gemeinsame Handeln organisieren zu sehen.

Wirklich wurde auch sogleich ein Ausschuß mit der Ausgabe betraut, die nötigen Einleitungen und Vorarbeiten zu befreien zur Organisation eines socialistischen Weltkongresses. Nachdem eine Vereinigung mit den socialistischen Parteien aller Länder getroffen sein wird, soll der Kongress sofort einberufen werden.

Der Rauch, der sich so ins All verflüchtigt, wird uns am wenigsten belästigen. (Magdeburg, Bieg.)

Ernennungen, Versetzungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.

Erliegt: die Rebschulmutter in Augsburgberg bei Rosen. Collator: die oberste Schulbedörfe. Einkommen: 900 A. Fixum, 800 A. persönliche Zugage als vorausbezahlt Alterszugage und 72 A. Fortbildungszulenkosten nebst freier Wohnung und Garten. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Wangemann in Köln a. S. eingehen; — die Kirchschulmutter in Großköln. Collator: das I. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen bis zum Eintritt der Organisation des dortigen Schulwesens, außer freier Wohnung mit Kosten 1880 A. für den Schuldienst und 800 A. für den Kirchendienst. Auf die Zeit nach erfolgter Neuorganisation, deren Bestimmungen sich der künftige Kirchschulmutter zu unterwerfen haben wird, werden für den Anfang mindestens 1885 A. für Schul- und Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszulagen bis zur Gebaltsöhre von 1875 A. außer freier Wohnung und Gartenloge kommen werden. Gefüde sind bis zum 26. Juni an den I. Bezirkschulinspektor Professor Michael in Bitburg eingeziehen; — das Schuldirector zu Gevels. Collator: der Stadtrath dafelbst. Einkommen 2900 A. einschließlich Wohnungszulenkost. Gefüde von 2—8 Uhr für den Kirchendienst zusammen gesichert, wozu noch Alterszul

Paris. **Edward Tovar** Leipzig
en gros. Petersstr. 22. en détail.
Zummi- und China-Waren (direct import),
Tablettes in allen Größen und Formen, Gläser- und
Fischconserven etc. etc. zu den billigsten Preisen,
Nischen in Silberschmuckzubehör, echt und kostbar,
Pariser Fantaisie-Méubles, Binnenmöbel,
Kugeln, Jardinières, Vasen, Schalen, Tafelaufsätze etc.
Großes Lager Tafeli-Uhrwerke etc. Reichste Ausw. Fächer.

Zummi-Waren-Bazar

5. Petersstrasse 5.
Zummi- und Gute-Ferche-Waren-Lager und
engl. Ledertreibriemen bei
18 Schlesisches. **Gustav Krieg.**

Chinesische Theehandlung
von Krebsmann & Gretschel, Lützowstr. 18.
**Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Klein-
messen etc. bei Zochlesche & Küder, 26 Königsstr. 26.**

Neues Theater.
146. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.
2. Gaffspiel bei Fräulein Ernestine Wagner, vom
Wallner-Theater in Berlin.

Zum 5. Male:
Der jüngste Lieutenant.
Posse mit Gesang in 3 Akten von C. Jacobson.
Musik von G. Lehndorf.

Personen:
Majorin von Alben, Oberst a. D. Ritter
gußbeißer *hr. Peters*.
Schwaderin *hr. Schubert*.

Hedwig, seine Tochter *hr. Büthe*.
Küstlicher, Solonatius *a. Groß* *hr. Süddel*.

Demmler, Oberstleutnant, *Boppels* *hr. Sommerstoff*.
Summe, Diener *hr. Eidenwald*.

Schönland, Gußbeißer *hr. Vohl*.
Frau, seine Tochter *hr. Smutte*.

Bernhard, sein Sohn, Abwängen *hr. Traugott Michael, Hirschfeld*.
Lehrer *hr. Schwendt*.

Bertha, seine Tochter *hr. Reimann*.
Streit, Gußbeißer *hr. Groba*.

Ursula, seine Tochter *hr. Tullinger*.
Carl, Emil, Schulkind *Anna Reinbold*.

Anna, Schulkind *Helene Schneider*.

Bauern, Schulkind. Ort der Handlung: Rittergut Großipperdsdorf.
Zeit: die Regenwarte.

* * * Bernhard, Abwänger — *hr. Ernestine Wagner*. Die am Schluss des 2. Aktes gesungene Einlage: "Es kommt ein Vogel geflogen" ist komponiert von Siegfried Odd, für die Bühne bearbeitet von Ernestine Wagner.

Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.
Wiederholte Preise der Plätze.

Einlaß 7/8 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Reportere. Sonnabend, 5. Juni. 147. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß. 10. Gaffspiel des Fräulein Ernestine Wagner, vom Wallner-Theater in Berlin. Zum 6. Male: **Der jüngste Lieutenant.** Bernhard, Abwänger — *hr. Ernestine Wagner*.

Altes Theater.
Heute Freitag geschlossen.
Reportere. Sonnabend, 5. Mai, geschlossen.

Theater-Anzeige.
Einmalige Gesamt-Aufführung von Richard Wagner's

Der Ring des Nibelungen.

Großes Bühnenstück für drei Tage und einen Vorabend.

Gontag, 18. Juni 1880 (155. Abonn.-Bort. I. Serie): I. "Das Rheingold". Vorabend zu der Trilogie "Der Ring des Nibelungen".

Loge — Herr Julius Vogl, König, bairischer Kammeränger.

Montag, 24. Juni 1880 (155. Abonn.-Bort. III. Serie): II. "Die Walküre". Erster Tag aus der Trilogie "Der Ring des Nibelungen".

Brünhilde — Frau Amalie Friederich-Materna, f. f. Kammerängerin.

Giegfried — Herr Ferdinand Jäger, vom f. f. Hofopertheater in Wien.

Donnerstag, 17. Juni 1880 (156. Ab. Bort. IV. Serie): IV. "Götterdämmerung". Dritter Tag aus der Trilogie "Der Ring des Nibelungen".

Brünhilde — Frau Amalie Friederich-Materna, f. f. Kammerängerin.

Giegfried — Herr Ferdinand Jäger, vom f. f. Hofopertheater in Wien.

Die Aufführung der Gesamt-Aufführung ist derart

getroffen worden, daß auf jede Serie des Abonnements eine Vorstellung entfällt. Um dieses Arrangement in obenstehender Weise treffen zu können, musste die fortlaufende Reihenfolge der Abonnements-Vorstellungen abgeändert werden. Diese Abänderung betrifft die Abonnements-Vorstellungen von Nr. 153 bis incl. 158 (Freitag, den 11. bis incl. Freitag, den 18. Juni). Die Direction dichtet auf die veränderte Reihenfolge der Abonnements-Vorstellungen in dieser Zeit zur Vermeidung von Mißverständnissen besonders achtet zu wollen.

Den geübten Abonnenten wird das Vorlaufsrecht auf die nicht in ihr Abonnement fallenden Vorstellungen in der Weise gewahrt, daß sie die Billets zu denselben nach Maßgabe der vorhandenen Plätze gegen Vorstellung der Abonnementsbücher ohne Vormerksamkeit in der Zeit von Dienstag den 1. Juni bis mit Freitag den 4. Juni an der Tagescafe von 1-8 Uhr Nachmittags in Empfang nehmen können. Von Sonnabend den 5. Juni ab beginnt der allgemeine Verkauf.

Preise der Plätze.

Prozentum-Bogen im Barriere und Balkon 6 A.

Mittelbalcon, vordere Reihe 6 A. Mittelbalcon, mittlere Reihe 4 A 50 4. Seitenbalcon 4 A 50 4. Mittel-

Balcon-Bogen 4 A. Prosentum-Bogen im 1. Rang 4 A.

Ampitheater, Sitzplatz 4 A. Erste Rang-Bogen 3 A.

Barriere-Bogen 3 A. Ambitheater, Sitzplatz 1 A 50 4.

Zweiter Rang, Stittelpia 2 A 50 4. Zweiter Rang, Seitenpia 2 A. Zweiter Rang, Sitzplatz 2 A. Prozentum-Bogen im 3. Rang 1 A 50 4. Prozentum-Bogen im 2 A. Barriere, unnummeriert 1 A 50 4. Dritter Rang, Stittelpia 1 A. Dritter Rang, Seitenpia 1 A.

Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.

Vom 1. bis 4. Juni geschlossen.

Sonnabend, den 5. Juni 1880

Eröffnung: Vorstellung des Gesamt-Opern-

-Saitpiles.

(1. Abonnements-Vorstellung.)

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in 4 Aufzügen. Musik von W. A. Mozart.

Sonntag, den 6. Juni 1880

(2. Abonnements-Vorstellung.)

Die weiße Frau von Avenel.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Scribe.

Musik von Boieldieu.

Billets sind Vormittags von 10 bis 2 Uhr und

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in der Tagescafe,

Schillerstraße, Gemüse Nr. 10, zu haben.

Die Direction.

Vaudville-Theater.

(Plaatzgassefeller.)

Freitag, 4. Juni. Zum 2. Male: Der Todessänger,

oder: Die Proletarier von Paris. Volkschauspiel

in 5 Akten, nach Emile Zola's "L'Assommoir" v. Dr. G.

Friedrich. Anfang 8 Uhr. J. Dressler, Director.

Verein Thalia. 1821.

(R. B. 62.) Sonntag, d. 6. Juni

Im Vorzimmer Sr. Excellenz', Lebensbild in 1 Act von

Hahn. "Dir wie mir oder dem Herrn 1 Glas Wasser",

Schwank in 1 Act v. Roger. "Die Versucherin", Lust-

spiel in 1 Act v. G. v. Moser. Billietausch für Mitgl.

und Gäste heute u. morgen von Ab. 8 u. Sonntag von

1/2 Uhr an. Anfang 1/2 Uhr.

D. V.

Afahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Halberstädter Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig:

8. 53. fr. — 10. 12. B. — 11. 25. B. —

12. 19. B. — 5. 25. B. — 11. 18. B.

B. Linie Magdeburg-Berlin: 8. 53. B.

(Beide Berufe) — 10. 12. B. — 2. 25. B. — 5. 25. B.

(11. 18. B.)

C. Linie Görlitz-Groß-Jagd-Ort-Leipzig: 7. 8. fr.

(v. Gera) — 11. 10. B. — 6. 15. B. — 9. 20. B.

Leipzig-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von

Halle) — 8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. B. —

5. 25. B. — 6. 50. (nur von Halle) — 8. 30. B.

— 9. 30. B. — 11. 30. B.

Zittauer Bahn: A. Linie Görlitz-Leipzig:

7. 55. B. (von Zittau) — 10. 57. B. —

1. 45. B. — 5. 25. B. — 6. 45. B. — 9. 10. B.

11. 16. B.

B. Linie Görlitz-Groß-Jagd-Ort-Leipzig: 7. 8. fr.

(v. Gera) — 11. 10. B. — 6. 15. B. — 9. 20. B.

Leipzig-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von

Halle) — 8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. B. —

5. 25. B. — 6. 50. (nur von Halle) — 8. 30. B.

— 9. 30. B. — 11. 30. B.

D. Linie Görlitz-Groß-Jagd-Ort-Leipzig: 7. 8. fr.

(v. Gera) — 11. 10. B. — 6. 15. B. — 9. 20. B.

Leipzig-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von

Halle) — 8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. B. —

5. 25. B. — 6. 50. (nur von Halle) — 8. 30. B.

— 9. 30. B. — 11. 30. B.

E. Linie Görlitz-Groß-Jagd-Ort-Leipzig: 7. 8. fr.

(v. Gera) — 11. 10. B. — 6. 15. B. — 9. 20. B.

Leipzig-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von

Halle) — 8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. B. —

5. 25. B. — 6. 50. (nur von Halle) — 8. 30. B.

— 9. 30. B. — 11. 30. B.

F. Linie Görlitz-Groß-Jagd-Ort-Leipzig: 7. 8. fr.

(v. Gera) — 11. 10. B. — 6. 15. B. — 9. 20. B.

Leipzig-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von

Halle) — 8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. B. —

5. 25. B. — 6. 50. (nur von Halle) — 8. 30. B.

— 9. 30. B. — 11. 30. B.

G. Linie Görlitz-Groß-Jagd-Ort-Leipzig: 7. 8. fr.

(v. Gera) — 11. 10. B. — 6. 15. B. — 9. 20. B.

Leipzig-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von

<b

En gros. Gardinen-Fabrik. En detail.

Von meinen als gut und dauerhaft anerkannten Gardinen-Fabrikaten empfehle eine schöne Waare
Gardinen: Zwirn per 22 Meter Mk. 7. Englische Tüll abgepasst, Fenster 5 Mark.
10. Schweizer Mull Fenster 7 Mark.

H. G. Peine Nachf., Grimma'sche Strasse No. 31.

Die erste Sendung direct importirter 1879er Havana-Cigarren

hat allgemein so befriedigenden Beifall gefunden, dass wir per Cable davon nachbestellt haben; die ausverkauften, sowie zur Neige gehenden Sorten treffen in ca. 8 Wochen wieder bei uns ein.

Prima Cigarren-Händlern übertragen wir den Detail-Verkauf unter günstigen Bedingungen.

Wundram & Künzel, Leipzig, Petersstraße 18 (Drei Könige).

Feste
Preise.

ADOLF LEWIN

Gross
und
Detail.

Wäsche-Fabrik

Nicolaistraße Nr. 1 (Laden von der Grimmaischen Straße)

geflattet sich ergeben nachstehend auf eine Spezialität seiner Fabrikate hinzuweisen.

Verzeichniß und Preissliste
der zum Verkauf ausgestellten

Dowlas-Wäsche.

Damen-Hemden.

Qual.	Genre.	Preis pr. Stück
	A	A
pr.	Dowlaßhemden ohne Besatz .	1 50
pr. *	mit Besatz .	1 85
*	mit Lachinderei .	2 50
*	mit reicher do.	2 75

Herren-Hemden.

Qual.	Genre.	Preis pr. Stück
	A	A
pr. *	Dowlaßhemden, gut gearbeitet, mit gesetztem Bruststück .	2 -

Knaben-Hemden.

No.	Größe.	Preis pr. Stück
	A	A
50	1-3 Jahren .	1 60
55	4-5 .	1 70
60	6-7 .	1 10
65	8-9 .	1 20
70	10-12 .	1 30
75	13-15 .	1 30

Mädchen-Hemden.

No.	Größe.	Preis pr. Stück
	A	A
50	1-3 Jahren .	1 -
55	4-5 .	1 -
60	6-7 .	1 -
65	8-9 .	1 -
70	10-12 .	1 -
75	13-15 .	1 -

Erstlingshemden

pr. Stück 30 Pt.

Der zu diesen Hemden verwendete Dowlas, besitzt engl. Qualität, hat sich in der Wäsche vorzüglich bewährt und ebenso ist die Näharbeit ganz vorzüglich.

Oberhemden nach Maß

werden unter Garantie des Gutshaus innerhalb 6 Tagen incl. Wäsche geliefert.

Sämtliche Weiten von Oberhemden vorzüglich am Lager, pr. Stück von 3 Mk. an.

Möbel-Magazin

M. Bretschneider, Peterskirchhof Nr. 3,

empfiehlt sein großes Lager

gutgearbeiteter Möbel

als: ihm. Siche, gesdn. Russbaum, Mahagoni, sowie alle Holzarten mitteilt, übernehme auch sämmtliche Tapizierarbeiten eigener Ausführung bei prompter und billiger Bedienung unter Garantie.

NB. Ich mache besonders auf 3 gebrauchte, eichen fl. geschnitte com. Zimmereinrichtungen aufmerksam.

2. C.



Toiletteseifen



ohne Stiftetten, aber
mit fein aromatischer
Theeroose,
Weiße Rose,
Malblümchen,
Alpenveilchen,
Holunder
und andere, Rassen

mit 3 Stück 1 A 50 A.
Fr. Jang & Co., Grimma'sche Str. 38.

Knöpfe

auf Metallfelder
empfiehlt in großer Auswahl
zu billigen Preisen

Rudolph Ebert,
9. Thomasgäßchen 9.

Rähmaschinen
für Familien und Gewerbetreibende, an-
erkannt beste Fabrikate, mit den größten
Sicherheitsleistungen ausgestattet, empfiehlt zu
soliden Preisen und unter günstigen
Bedingungen

A. Spindler, Schlesienstraße 20/21.
Gebrauchte Rähmen auf Lager, Reparaturen
schnell und gut.

Gegründet
1857.

Nicolaistraße 19.
Weiß und braune

oelfarben,
insbesondere sehr schöne

Fussbodenfarben,
schnell trocknend und dauerhaft, liefert "Friedrich Schmidt Nachf.",

Nicolaistraße Nr. 19, früher Ritterstraße Nr. 26.

Breit 74.

Zur schnellsten ganzlichen Räumung

Breit 74.

werden zu ganz herabgesetzten Preisen im Ginz, aufverkauft die Werkstätte
des Sommer-Märkte-Lagers; besonders günstig für den Einzelhandel zu
empfehlen und vorhanden.

Herrensocken Damenstrümpfe Kinderstrümpfe

Breit 74.

Strumpfwaaren-Depot.

Breit 74.

Gießen vier Bellagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 181.

Freitag den 4. Juni 1880.

74. Jahrgang.

Gesetzliche Verhandlungen der Stadtverordneten

vom 12. Mai 1880.*

(Auf Grund des Protokolls mitgetheilt.) Die von 40 Stadtverordneten sowie von Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi, Herrn Bürgermeister August Dr. Kröndlin und den Herren Stadträthen Schmidt-Söhlmann und Wechsler besuchte Versammlung wird durch Herrn Vorsteher Goeh 6^{te} Uhr Abends eröffnet.

Zur Betreif der vom Rath angezeigten Schenkung von 600 A für die Lähne-Stiftung durch einen Uingenannten schließt sich das Collegium dem vom Rath bereit gestellten Dank an.

Bei der zustimmenden Erklärung des Rathes auf den vom Collegium gestellten Antrag wegen Gestaltung von Seitenwegen bei Benutzung öffentlicher Bilder sowie bei der Ansicht des Rathes von dem Rücktritt der Herren Brunner und Sommer von ihren Amtsoffizieren auf die Baupläne Nr. 6 und 7 an der Hölzerstraße läßt man es bewenden.

Die Beschwerde des Herrn Rudolf Madak in Betreff der entgegen den Bauvorschriften für das Areal an der Stephanstraße und Umgebung vom Rath den Herren Hunderkund und Pries ertheilten Concessions zu einer Dampfseeflanlage erklärt Herr Reichert zu den feindigen zu machen und bittet, die competenten Ausschüsse mit Begutachtung der Angelegenheit zu beauftragen.

Über den ersten Gegenstand der Tagesordnung, daß Verfahren des Rathes bei Entschuldigung Gröppeler's und Genossen für Realabtretung zur Verbreiterung der Nordstraße eröffnet für den Bau-, Oekonomie- und Verfassungsausschuß Herr Dr. Siebiger gutachtlischen Bericht.

Diese Angelegenheit war früher schon und zwar im Zusammenhange mit verschiedenen dem Bauamt zuerst gelegten Fehlern Beratungsgegenstand im Collegium. In letzterer Besprechung lehnte das Collegium durch einen in der öffentlichen Sitzung am 17. März d. J. gefassten Beschluss das Verlangen des Rathes, eine diebstahlische Rechtsfertigungserklärung in extenso zu veröffentlichen, ab, indem es hierüber zur Tagesordnung überging, wodurch der Rath sich veranlaßt sah, das betreffende Schreiben selbst zu publizieren. Die heute wieder vorliegende Angelegenheit anlangend, so wurde über dieselbe am 2. April d. J. in einer nicht öffentlichen Sitzung verhandelt und hierbei u. d. beschlossen,

Erklärung vom Rath über das Verfahren in der Gröppeler'schen Angelegenheit zu verlangen.

Der Rath hat hierauf um nähere Auskunft darüber erklart, nach welcher Richtung hin er sich näher erläutern solle.

Der Herr Referent bemerkte nun zunächst, daß, wenn heute die Angelegenheit auf die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung gestellt worden wäre, der Wangel am Rücksicht des Rathes, der die oben erwähnte Anschrift, obgleich das Collegium beschlossen habe, über dieselbe zur Tagesordnung überzugehen, publicirt habe, hierzu bestimmt gewesen sei.

Der hier in Frage kommende Sachverhalt erhält aus den von dem Herrn Referenten befürworteten Anträgen der vereinigten Ausschüsse:

dem Rath zu erklären, daß das Collegium,

1. da Gröppeler und Genossen färt vom Rathbauamt zuerst für ca. 180 Quadratmeter, dann für ca. 183 Quadratmeter berechneten Entschädigung wiederholzt nur Bergung für 120 A Quadratmeter Areal verlangt haben,

2. auch diese letztere Berechnung sowohl von den verpflichteten Geometern Dager und Hauffe für richtig erklärt, als auch von dem Kreissteuerwart approbiert worden ist,

3. hierauf also zu der vom Rath ohne Zustimmung des Collegium bewirkten vergleichsweisen Festlegung des zu entschädigenden Areals auf 140 Quadratmeter gar keine Veranlassung gegeben war, dieses der Stadt gegen den Willen von Gröppeler und Genossen eine Mehrabgabe von ca. 2000 A aufzulegende Verfahren des Rathes nicht ohne Weiteres gutheißen könne und daher den Rath um eine genaue Darlegung der Gründe hierfür ersuche.

Der Herr Referent betont noch, daß über die Frage, ob der Rath zu dem Ausgleich ohne Zustimmung der Stadtverordneten berechtigt gewesen sei, der Verfassungsausschuß später noch Bericht erstatten werde.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi weist den Vorwurf des Referenten über Wangel an Rücksichtnahme als unbegründet zurück, erläutert den Sachverhalt, stellt dem Collegium die in dieser Sache ergangenen Maßnahmen zur Verfügung und erklärt, daß verstreute Anführungen im Ausschussschreiben nicht achtungswürdig begründet seien. Eine Vereinbarung über den Preis sei nicht getroffen worden, Letzteren hätten die Sachverständigen festgestellt. Die Angabe über die zweite bauamtliche Vermessung des fraglichen Areals auf ca. 183 Quadratmeter sei unrichtig und müsse ca. 180 Quadratmeter bezeichnen. Von einem Vergleich des Rathes mit Gröppeler und Genossen wäre nicht die Rede. Der Rath habe in Gemäßigkeit des Bauregulius lediglich als Behörde erkannt und sei hierzu die Zustimmung der Stadtverordneten nicht erforderlich gewesen. Die von beiden Seiten als richtig anerkannte Fläche wäre bei der Entschädigung, welche nach der Lage Sachverständiger erfolgte, zu Grunde gelegt worden.

Herr Referent: Er berichte im Auftrage der Ausschüsse und gebe nur deren Meinung fund. Die Differenz betrifft nicht den Preis, sondern einzig und allein die Ausmessung des Areals, in welcher Beziehung er aber für seine Person die Angabe des Herrn Oberbürgermeisters über die zweite bauamtliche Vermessung für richtig halte. Er selbst habe in diesem Punkte Bedenken gehabt, habe sich aber, weil bei der Beratung die Rathssachen nicht zur Hand gewesen seien, auf die Sicherung des Herrn Subreferenten verlassen müssen. Die vom Rath gewünschte

Auskunft sei erforderlich, um dem Verfassungsausschuß zur Begutachtung der Kompetenzfrage als Unterlage zu dienen.

Herr Bicovorsteher Dr. Schill bedauert die vom Rath befohlene Veröffentlichung der früheren Anschrift. Als das Collegium seinerseits beschlossen, über diese Anschrift zur Tagesordnung überzugehen, seien auch Deputierte des Rathes zugewiesen, ohne daß sie Widerspruch erhoben hätten. Um der Gerechtigkeit zu entsprechen, bemerkte er aber, daß allerdings in der Veröffentlichung der ersten Verhandlungen des Collegiums das Ingenieur-Bureau fehlerhafter Arbeiten beschuldigt worden wäre, während später eine andere von Seiten des damaligen Referenten auch ausgeschlagene Anschauung Platz gegeben habe, was bei Publication der betreffenden Verhandlungen nicht erwähnt worden sei. Die deutliche Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters genüge dem Verfassungsausschuß, der das Weitere aus den Rathssachen ersehen könne, zur Beurteilung der Kompetenzfrage und halte er daher die Zurückverweisung der Sache an die Ausschüsse für angezeigt.

Der Herr Referent wünscht eine genaue Darlegung des Sachverhalts, wie sie in den Ausschusstragenden verlangt werde.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Wenn Widerspruch bei den oben erwähnten Verhandlungen im Stadtverordneten-Collegium von Seiten des Rathes deputierten nicht erhoben worden, so sei dies zu entschuldigen. Der Vorschlag, der damals gemacht wurde, über die Rathssachen zur Tagesordnung überzugehen, sei ein ganz abnormal gewesen und im Verfassungsleben unserer Stadt noch nicht vorgekommen. Die Veröffentlichung der betreffenden Rathsschrift sei vom Rath zum Schutz seiner Beamten beschlossen worden. Den Vorschlag des Herrn Bicovorsteher Dr. Schill finde er ganz correct; es handele sich hier nur darum, ob eine bedürftige Entscheidung oder eine Verwaltungsmöglichkeit vorgelegen.

Herr Director Beucker: Wiederholzt hätte man Veranlassung gehabt, die Fehler der Beamten des Bauamtes zur Sprache zu bringen. Die Angelegenheit sei vom Collegium ganz sachlich behandelt worden. Wenn in sachlicher Weise vom Rath dagegeben worden wäre, daß Fehler nicht vorliegen, so würden auch die früheren Entschuldigungen des Collegiums andere gewesen sein. In der Gröppeler'schen Angelegenheit steht fest, daß Gröppeler und Genossen, sowie die beiden Steuerverdächtigen eine andere Berechnung, welche der Stadtgemeinde eine wesentlich niedrigere Bergung auferlegte, aufstellten, das aber das Bauamt im Gegensatz hierzu diese Berechnung bestritten habe. Man habe daher diefeß die gewiß nicht vertretbare Meinung, daß bei so wesentlichen Abweichungen der Ansichten und Berechnungen ein dieselben aufzulösendes Verfahren seitens des Rathes hätte eingeschlagen werden müssen.

Herr Vorsteher Goeh: Die Form jenes Antrages anlangend, so habe man nur die Ablehnung des vom Rathbauamt zuerst für ca. 180 Quadratmeter, dann für ca. 183 Quadratmeter berechneten Entschädigung wiederholzt nur Bergung für 120 A Quadratmeter Areal verlangt haben,

2. auch diese letztere Berechnung sowohl von den verpflichteten Geometern Dager und Hauffe für richtig erklärt, als auch von dem Kreissteuerwart approbiert worden ist,

3. hierauf also zu der vom Rath ohne Zustimmung des Collegium bewirkten vergleichsweisen Festlegung des zu entschädigenden Areals auf 140 Quadratmeter gar keine Veranlassung gegeben war, dieses der Stadt gegen den Willen von Gröppeler und Genossen eine Mehrabgabe von ca. 2000 A aufzulegende Verfahren des Rathes nicht ohne Weiteres gutheißen könne und daher den Rath um eine genaue Darlegung der Gründe hierfür ersuche.

Der Herr Referent betont noch, daß über die Frage, ob der Rath zu dem Ausgleich ohne Zustimmung der Stadtverordneten berechtigt gewesen sei, der Verfassungsausschuß später noch Bericht erstatten werde.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi weist den Vorwurf des Referenten über Wangel an Rücksichtnahme als unbegründet zurück, erläutert den Sachverhalt, stellt dem Collegium die in dieser Sache ergangenen Maßnahmen zur Verfügung und erklärt, daß verstreute Anführungen im Ausschussschreiben nicht achtungswürdig begründet seien. Eine Vereinbarung über den Preis sei nicht getroffen worden, Letzteren hätten die Sachverständigen festgestellt. Die Angabe über die zweite bauamtliche Vermessung des fraglichen Areals auf ca. 183 Quadratmeter sei unrichtig und müsse ca. 180 Quadratmeter bezeichnen. Von einem Vergleich des Rathes mit Gröppeler und Genossen wäre nicht die Rede. Der Rath habe in Gemäßigkeit des Bauregulius lediglich als Behörde erkannt und sei hierzu die Zustimmung der Stadtverordneten nicht erforderlich gewesen. Die von beiden Seiten als richtig anerkannte Fläche wäre bei der Entschädigung, welche nach der Lage Sachverständiger erfolgte, zu Grunde gelegt worden.

Herr Referent: Er berichte im Auftrage der Ausschüsse und gebe nur deren Meinung fund. Die Differenz betrifft nicht den Preis, sondern einzig und allein die Ausmessung des Areals, in welcher Beziehung er aber für seine Person die Angabe des Herrn Oberbürgermeisters über die zweite bauamtliche Vermessung für richtig halte. Er selbst habe in diesem Punkte Bedenken gehabt, habe sich aber, weil bei der Beratung die Rathssachen nicht zur Hand gewesen seien, auf die Sicherung des Herrn Subreferenten verlassen müssen. Die vom Rath gewünschte

Auskunft sei erforderlich, um dem Verfassungsausschuß zur Begutachtung der Kompetenzfrage als Unterlage zu dienen.

Herr Bicovorsteher Dr. Schill bedauert die vom Rath befohlene Veröffentlichung der früheren Anschrift. Als das Collegium seinerseits beschlossen, über diese Anschrift zur Tagesordnung überzugehen, seien auch Deputierte des Rathes zugewiesen, ohne daß sie Widerspruch erhoben hätten. Um der Gerechtigkeit zu entsprechen, bemerkte er aber, daß allerdings in der Veröffentlichung der ersten Verhandlungen des Collegiums das Ingenieur-Bureau fehlerhafter Arbeiten beschuldigt worden wäre, während später eine andere von Seiten des damaligen Referenten auch ausgeschlagene Anschauung Platz gegeben habe, was bei Publication der betreffenden Verhandlungen nicht erwähnt worden sei.

Der Herr Referent empfiehlt hiergegen wiederholzt den Ausschusstrag, während der Herr Oberbürgermeister nochmals unter erneuter Ver sicherung der Notwendigkeit um Zustimmung zur Vorlage ersucht.

Herr Vorsteher Goeh: Wenn man die Wassermeister einführe, würden Kontrolleure angestellt werden, es würde aber dann auch die jetzt zeitraubende als Unterlage für die Berechnung des Wasserbaus dienen.

Einstimmig schließt sich das Collegium dem Ausschusstrag an.

Der Herr Referent berichtet Herr Director Dr. Siebiger für den Bau-, Oekonomie- und Verfassungsausschuß über den

Wiederabbruch der neu erbauten Heiligengräbchenbrücke.

Die Stadtverordneten hatten durch Planbeschluß vom 18. Februar d. J. wegen des Wiederabbruchs der Brücke eine Anfrage an den Rath gerichtet, wofür die in der Planarbeitszeit vom 10. März d. J. verfasste und in den betreffenden Mitteilungen (Tagesblatt Nr. 117, I. Beilage) abgedruckte Antwort erfolgt, die zur weiteren Beurteilung an die oben genannten Ausschüsse vorbeigebracht wurde.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Wenn der Rath erklärt, daß für Wiederherstellung der Brücke eine Anfrage an den Rath gerichtet, wofür die in der Planarbeitszeit vom 10. März d. J. verfasste und in den betreffenden Mitteilungen (Tagesblatt Nr. 117, I. Beilage) abgedruckte Antwort erfolgt, die zur weiteren Beurteilung an die oben genannten Ausschüsse vorbeigebracht wurde.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Wenn der Rath erklärt, daß für Wiederherstellung der Brücke eine Anfrage an den Rath gerichtet, wofür die in der Planarbeitszeit vom 10. März d. J. verfasste und in den betreffenden Mitteilungen (Tagesblatt Nr. 117, I. Beilage) abgedruckte Antwort erfolgt, die zur weiteren Beurteilung an die oben genannten Ausschüsse vorbeigebracht wurde.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei unter solchen Umständen nicht zu erwarten gewesen.

Die vereinigten Ausschüsse beschließen, daß der Neubau unbegreiflicher Weise noch in so weit vorgedrehter Jahreszeit begonnen und bei eingetretenem Frostvorrat fortgesetzt wurde, so daß man noch bei 10° Adl. ge mauerzt habe. Eine solide Bauausführung sei

Wie die Ausschüsse beantragen, so beschließt das Collegium einstellig,
der Rathsvorlage in allen Puncten zuzustimmen.

Hieron schließt sich die Berichterstattung des Herrn Director Peucker für den Oeconomie- und Stiftungsausschuss über

Bewilligung eines Beitrages von 200 M.
für die Baumanspflanzungen auf der

Reudnitzer Chausseestraße a conto Jo-

hannishospital.

Ohne Bedenktüber der Antrag,

die Vorlage zu genehmigen,

allseitige Zustimmung.

Die vom Rath beobachtene

Herstellung des linken Bleichenufers

in der Rosenthalgasse zwischen der Hum-

boldtkirche und Görlitzerbrücke mit 1877 M.

50 M. Kostenaufwand

findet der Oeconomieausschuss, für welchen Herr Dir.

Peucker Bericht erhielt, in der projectierten Ausdeh-

nung nicht für nothwendig und wird beantragt,

die Vorlage abzulehnen

und

den Rath zu ersuchen, wegen einfacherer Repa-

ratur des Ufers von der Brücke bis zum Thor-

hause dem Collegium neue Vorlage zugeben zu

lassen.

Herr Stadtrath Schmidt-Schömann schildert den

Zustand des Bleichenufers an betreter Stelle als einen

sehr desolaten und möge man daher, namentlich mit

Rücksicht auf die Nähe des vielbesuchten Rosenthales,

der Vorlage zu stimmen.

Herr Vicevorsteher Dr. Schill hält die Ausführung

nicht für dringend, während Herr Stadtrath Schmidt-

Schömann die Vorlage wiederholte befürwortet.

Der Herr Referent wünscht jede nicht unbedingt

nothwendige Ausgabe vermieden, namentlich mit Rücksicht

darauf, daß der Stadt demnächst ganz unverwar-

tete hohe Ausgaben bevorstehen, wie z. B. für umfang-

liche Reparaturen der vor wenigen Jahren erst hergestellten

Barthemuemauer.

Der Ausdruck antrag wird mit großer Stimmen-

mehrheit angenommen.

Der Vorlage über

Ausstellung des Leibniz-Denkmales auf

dem Thomaskirchhof

beantragt der Oeconomieausschuss durch seinen Vor-

sitzenden, Herrn Director Peucker,

Zustimmung auszusprechen,

jedoch aber

den Rath zu ersuchen, daß er mit Beschleunigung

einen Ausbauregulierungsplan für den Platz, der

in seiner jetzigen Verfolgung zur Ausstellung des

Denkmals nicht verwendet werden könne, vor-

legen möge.

Herr Herrmann erklärt sich gegen die Vorlage,

welch er den Platz nicht passend findet und vielmehr

das Denkmal auf der Promenade oder im Rosenthal

aufgestellt sehen will. Dem schließt sich

Herr Hößler an, indem er speziell auf den Pro-

menabhandlung neben der 1. Bürgerschule, wo jetzt eine

Boje aufgestellt ist, und auf den Waldraum der

Rosenthalwiese als gut Aufstellung des Denkmals sehr

geeignet vermeint.

Der Herr Oberbürgermeister, der Herr Re-

ferent und Herr Vorsteher Goey treten für die

Vorlage ein, während Herr Löper die Beschluss-

fassung bis nach Erledigung der Frage, ob an Stelle

der alten Thomasschule ein neues Gebäude aufzu-

führen sei, aussetzt wissen will.

Gegen drei Stimmen schließt sich das Collegium

dem Ausdrucksgutachten an.

Die für

Herstellung am Schleusiger Wege zum

Steige gegen die Auswachungen durch

Wasser geforderten 855 M. 85 J.

bewilligt man, dem durch Herrn Director Peucker

beurkoreten Antrag des Oeconomieausschusses ent-

prechend, einstimmig.

Endlich berichtet Herr Director Peucker für den

Oeconomieausschuss noch über

Herstellung des Damweges im Schei-

benholz mit 844 M. 80 J. Kostenaufwand,

indem er die Vorlage zur Zustimmung empfiebt,

hierbei aber noch Bedenktüber nimmt, den Wunsch

ausgesprochen, daß der Weg vom Johannaapark nach

dem Scheibenholz mit Bäumen bepflanzt werden

möchte, auch ferner auf verschiedene schadhafe Stellen

in den Promenadenwegen hinweist.

Herr Taubenheim empfiebt dem Rath, für Be-

spreitung des Schleusiger Weges, der ein großer

Staubhaard sei, im Interesse der sehr zahlreichen Fuß-

gänger, welche diesen Weg frequentiren, und insbe-

sondere im Interesse der Besucher der Schrebergärten

und der daneben gelegenen Bäder zu sorgen.

Herr Bär bringt die Überprüfung der Fluthrinne

im Scheibenholz in Erinnerung, worauf der

Herr Oberbürgermeister Wohltheilungen über

den Stand dieser Angelegenheit macht, woraus er

heißt, daß die Vertreter der Mode-Stiftung welche

zur Übernahme der Kosten sich bereit erklärt, neuer-

dings die Bedingung gestellt haben, daß eine breite

befahrbare Brücke hergestellt werde.

Gegen letzteres Project äußern sich jedoch die Herren

Bär, Dr. Siebiger und Director Peucker ganz

entschieden mit der Erklärung, daß das Collegium

bei seiner früheren diesbezüglichen Antragung nur die

Herstellung eines Weges für Fußgänger sich gedacht

hatte.

Einstimmig wird der vorliegende Ausschüsantrag

zum Beschluß erhoben und sodann die Sitzung

geschlossen.

Lehrwerkstätten und gewerbliche Fächerschulen.

* Leipzig, 2. Juni. Die Frage, durch welche Mittel der Leistungsfähigkeit der deutschen gewerblichen Arbeiter, die unbestritten in mancher Beziehung eine geringere geworden, aufgehoben werden kann, wird schon seit längerer Zeit von den verschiedenen Seiten in lebhafter Weise ventiliert. Darüber herrscht Übereinstimmung, daß ein besserer gewerblicher Unterricht für die Lehrlinge dringend noth thut, und nur darüber gehen die Meinungen aus einander, welche Einrichtungen geeignet sind, zu dieser besseren gewerblichen Ausbildung am zweckmäßigen und sichersten zu verhelfen. Insbesondere ist die Frage, ob Lehrwerkstätten oder gewerbliche Fächerschulen vorzuziehen sind, noch eine sehr bestreitete. Wir erhalten und an dieser Stelle, auf die Streitfrage einzugehen, sondern wollen lediglich aus einem interessanten Vortrage, den in der letzten Generalversammlung des Landesverbandes der sächsischen Volksbildungvereine der

Lehrer an der hiesigen Handelslehranstalt, Herr Dr. Adler, über das gewerbliche Bildungswesen hielt, einiges thatliche Material mittheilen, von dem wir voraussehen dürfen, daß es von Vielem mit Interesse gelesen werden wird.

In einer neuzeitlichen Denkschrift des preußischen Handelsministeriums ist in Bezug auf die Lehrwerksstätten das Schwergewicht darauf gelegt, daß durch sie in bestimmten Gewerben eine Anzahl wichtiger Meister ausgebildet werde, die dann auf den ganzen Erwerbszweig einen hebenden Einfluß ausüben. Es heißt in der Denkschrift:

"Es erfordert in Erwägung kommen zu müssen, ob man zur Erhöhung der gewerblichen Täglichkeit unseres Landes eine beschränkte Zahl solcher Unter-

richtsanstalten vornehmlich in der Erwartung errichten will, daß die an derselben unter Aufsicht ihrer ganzen Kraft zu täglichen Gewerbetreibenden ihres Fachs Ausgebildeten sich später auch der Unterweisung der vielen im Laufe des Jahres durch ihre Werkstatt oder Fabrik gehenden jungen Leute mit Eifer annehmen und es als ihre im eigenen

und im Interesse der Gesamtheit liegenden Aufgabe ansehen werden, sie zu guter Arbeit, zum Fleiß und zur gewissenhaften Benützung der sich ihnen dienenden Gelegenheit zur Lehre in Abend- und Sonntagsstunden anzuhalten." Nicht zum

kleinsten Theile ist in anderen Ländern die hohe Entwicklung der Luxusindustrie dieser Herabstufung von Meistern in Fachwerkschulen zu denken und die preußische Regierung hat in dieser Beziehung erhebliche Nachforschungen im Auslande anstellen lassen, die zu den günstigsten Aussichten geführt haben.

Es befinden in Frankreich drei Staatsanstalten für die Ausbildung von Maschinentechnikern, und zwar in Chalon für Marne, Angers und Nîmes. Als im Jahre 1850 die Aufhebung derselben angeregt war, erklärten die angehenden Ingenieure und Constructeure, daß man durch diese Maßregel der französischen Industrie einen Schaden zufügen würde, der nicht mehr gut zu machen, und daß man die Anstalten errichten müsse, wenn sie noch nicht bestanden. Diese drei Anstalten zählen zusammen 900 Schüler, die in der Anstalt wohnen und in Theorie und Praxis zugleich ausgebildet werden. Der Kursus dauert drei Jahre, der wissenschaftliche Unterricht täglich fünf Stunden, der praktische sieben. Für Unterricht und Kosten sind jährlich 800 Franken zu entrichten und einmal 340 Franken für Kleidung und Lehrmittel, doch haben beinahe alle Schüler Freistellen.

Ganz besonders erfreuen sich in Frankreich des allgemeineren Interesses solche Schulen, welche für die Söhne des kleinen Gewerbetreibenden und Arbeiters bestimmt sind, von dem Eintrittenden nur die Bildung der Volksschule und bisweilen nicht einmal diese verlangt und mit einem beschränkten theoretischen Unterrichte einen Unterricht in den Lehrwerkstätten verbinden. Zu dieser Gattung gehört die Schule La Martinière in Lyon, welche durch ein Legat eines in Indien verstorbenen Generalmajors Martin gestiftet wurde. Sie zählt mehr als 500 ordentliche Schüler und außerdem nehmen etwa 300 Erwachsene in den Abendstunden an ihrem Unterricht Theil. Auch die Stadt Paris hat zwei derartige Anstalten geschaffen. Wenn diese Anstalten den Schüler auch nicht als fertigen Arbeiter entlassen, so wird doch eine solide Grundlage gewonnen, die der Industrie zu größtem Nutzen gereicht. Endlich findet sich in Paris noch die Erziehungskunst von St. Nicolas, welche ihre Schüler praktisch fertig ausbildet und einer Privatschöpfung zu verdanken ist. Sie enthält Werkstätten für Marmorschleifer, Sezer und Buchdrucker, Holzbildhauer, Kunstmaler, Uhrmacher, Buchbinderei, Bronzearbeiter etc., im Ganzen 16 Ateliers, und enthält ein Internat für 970 Knaben. Die Atelierarbeit dauert täglich 9 Stunden, der wissenschaftliche 2 Stunden. Für ihren ganzen Unterrhalt zahlen die Schüler je 300 Franken und 100 Franken Einlage. Vermehrungswert ist auch, daß man den Erziehungskunst von St. Nicolas Kenntnis haben von diesem im Alterthum so denkwürdigen Strom, geben sich die Wenigen die Mühe, zur Grotte hinzuwälzen. Und doch ist er so nahe; nur etwa acht Kilometer ist der Eingang zur Unterwelt vom alten Venetien, vom heutigen Bengasi, entfernt.

Wie steht es mit Deutschland? Wenn diese Anstalten den Schüler auch nicht als fertigen Arbeiter entlassen, so wird doch eine solide Grundlage gewonnen, die der Industrie zu größtem Nutzen gereicht. Endlich findet sich in Paris noch die Erziehungskunst von St. Nicolas, welche ihre Schüler praktisch fertig ausbildet und einer Privatschöpfung zu verdanken ist. Sie enthält Werkstätten für Marmorschleifer, Sezer und Buchdrucker, Holzbildhauer, Kunstmaler, Uhrmacher, Buchbinderei, Bronzearbeiter etc., im Ganzen 16 Ateliers, und enthält ein Internat für 970 Knaben. Die Atelierarbeit dauert täglich 9 Stunden, der wissenschaftliche 2 Stunden. Für ihren ganzen Unterrhalt zahlen die Schüler je 300 Franken und 100 Franken Einlage. Vermehrungswert ist auch, daß man den Erziehungskunst von St. Nicolas Kenntnis haben von diesem im Alterthum so denkwürdigen Strom, geben sich die Wenigen die Mühe, zur Grotte hinzuwälzen. Und doch ist er so nahe; nur etwa acht Kilometer ist der Eingang zur Unterwelt vom alten Venetien, vom heutigen Bengasi, entfernt.

Um diesen trocken aller Gezeuge und Polizeimethoden fortwährenden Nebel gründlich zu trennen, hat man bereits in zahlreichen Orten Vereine gegen Betteler gegründet, welche das gemeinschaftliche Verschwendern von Gaben an Bettler von Profession verbünden und nur gelegentlich legitimte arbeitsuchende Durchreisende und wirklich hilfsbedürftige Dörfbewohner unterstützen wollen. Eine durchgreifende Besserung wird jedoch nur dann möglich sein, wenn derartige Vereine an allen Orten nach gleichen Grundsätzen verfahren und sich in den einzelnen deutschen Staaten oder größeren Provinzen zu gemeinschaftlichem Wirken vereinigen, wie dies bereits in den preußischen Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein geschehen ist.

Der im März d. J. in Dresden begründete Verein gegen Armenoth und Betteler*, dem in wenigen Wochen über 4000 Mitglieder mit mehr als 22,000 Mark jährlichen Beiträgen beigetreten sind, glaubt von der Hauptstadt des Landes aus eine Verbindung aller ähnlichen sächsischen Vereine anregen zu sollen und erhält:

1) die schon bestehenden Vereine um Zusendung ihrer Statuten und Geschäftsordnungen nach den Adressen der Vorsitzenden, damit ein fruchtbringender Austausch der Meinungen und Erfahrungen und eine gegenseitige Annäherung stattfinden kann;

2) die Bewohner derjenigen Städte und Ortschaften, in denen noch kein derartiger Verein besteht, um durch eine Wendung wird das därtig-einfallende Tageblatt schließlich ganz vom unterirdischen Raum ausgeschlossen. Nur nach längrem Betreiben gewohnt sich das Auge allmälig daran, auch in der Finsternis die Gegenstände zu unterscheiden. Man erreicht nun den Fluß selbst, der klar und ruhig vor Einem liegt; ein mitgebrachtes kleines Boot wird bestiegen, und das Sondiren mit dem Rudern zeigt Einem, daß das Wasser immerhin meist einen Meter tief bleibt.

Das Verlangen, vom Bettler Wasser zu trinken, kann jetzt nach Genüge gestillt werden, und vor sichthalber — um nicht Alles zu vergessen —

* Nach der Hofischen Überzeugung des Ovid. Die Kimmerier wohnen nach Homer am westlichen Ozean, um den Eingang der Unterwelt, durch Gebirge der Sonne bereut.

verschen, eine Dampfmaschine von vier Pferdekraften steht den Drehbänken zur Verfügung. Die Lederarbeiter und Lintreicher erlernen das Rittmachen, Karrenreihen, Berguhen, Glasschneiden, Holz- und Marmor-Imitiren. In den Werkstätten der Dreher und Bildhauer werden modellirte

nicht man etwas Wein bei; „Wein benimmt dem Wasser nämlich seine Eigenschaft“, wie ich ermutigend der Gesellschaft mitteilte.

Endlich vereinigt sich aber die Höhle darum, daß ein Weiterfahren unmöglich wird, trotzdem das Schiffchen von bescheidener Kleinheit ist. Uns begleitende Araber versichern, der Fluß ginge viel weiter und lange später sogar an die Oberfläche — aber wo? Darin wider sprach einer dem Anderen. Aber es entspricht der Dichtung der Alten.

Wir fahren jetzt zurück und erklimmen den Ausgang, froh, aus der Unterwelt zurückzukehren zu können. Die Sonne scheint so hell und kräftig, wenn obgleich wir im November sind, herrscht schwülmäßiges Wetter; die blühenden Apfelblüthen, die girrenden wilden Tauben, welche den Gang zur Unterwelt bewachen, die jubelnden Verchen hoch oben in den blauen Lüften, sie alle verkünden den Frühling.

Ungeachtet ist dies nicht der einzige Strom der Vergessenheit. Auch andere Stämme und Provinzen der Griechen behaupteten, die Ehe eines Paphos oder Lethe zu haben. Die Thessaler, die Lydier wollten ihn besiegen, aber allgemein verlegte man ihn später wieder zu den Hesperiden. Es waren zuerst die Gebrüder Beech, welche den „verborgenen Strom“ wieder aufsuchten, und später gleich Barth uns über die ganze Gegend werbende Kommentare. Selbst heute noch spürt man wie nirgends anderswo in Afrika hier in Cyrenaica den Hauch des alten griechischen Lebens. Wahrs ist es ja, daß Karthago größeren Weltruhm erlangt, daß das nahe Leptis Magna vielleicht mehr Handel hatte, als eine Stadt von Pentapolitanen, aber nirgends entwickelte sich griechisches Leben schöner in Afrika, als in diesem glücklichen Lande. Man lebt nur die herrliche süße Ode des Pindar, man wandle nur zwischen jenen prächtigen Denkmälern, man bewundere nur jene plastischen Werke, die jetzt in England sind und von Smith und Porcher in Cyrene ausgegraben wurden. Systematisch ist aber in diesen Gegenden noch nie ausgegraben worden, und die dort zu hebenden Schäfte warten noch ihres Schliemanns.

(R. Fr. Pr.) Gerhard Rohlfs.

Vermischtes.

— Von einer Röhrigkeit, die wohl selten ihres Gleichen findet mag, wird der „Saale-Ztg.“ aus Beruburg folgende Mittheilung gemacht: In der Nacht auf den 29. Mai sind an der von Nienburg a. S. nach Cöthen führenden Chaussee zwischen Grimmlieben und Paschleben 125 Stück, und an dem vom Vorgerdorf nach dem sogen. „Reunsinger“ führenden Wege 58, also zusammen 183 Alcedinae umgeknüpft worden. Der Anbericht dessen, daß Beschädigungen von Baumplantungen in den letzten Jahren in bisheriger Gegend zu den nicht gerade seltenen Vorkommen gehörten, ist seitens der biesigen Kreisdirektion für die Entdeckung der Thäter eine Belohnung von 200 Mark ausgeschetzt worden. Hoffentlich hat die Verheizung dieser Primitiv Erfolg, so daß die Justiz einmal ein Exemplar zu statuiren in der Lage ist.

— In Alsbheim a. E. ereignete sich am Dienstag, den 25. Mai, ein entsetzliches Unglück. In der dem Bürgermeister Kraus gehörigen Sandgrube wurden neun Menschen verschüttet. Die Katastrophe trat ungefähr um 4 Uhr Nachmittags ein, als die in der Grube beschäftigten, 18 an der Zahl, die Erde weglegten. Plötzlich barst die fast 40 Fuß hohe Wand, von

der die Erdblöcke weggeschossen wurden, und verschüttete neun Mann, die am tiefsten Ende der Grube standen, ohne daß dieselben sich flüchten konnten. Nach kam von allen Seiten Hilfe herbei, den Unglückschen zur Rettung, leider mit wenig Erfolg. Denn fünf von den Verschütteten wurden tot aufgefunden, während vier theils leichtere, theils schwerere Verlebungen davon trugen.

— Ein grauenhafter Raubmord, der in mancher Hinsicht lebhaft an Späthe in neuerer Zeit vorgekommen und zum Theil unentdeckt gebliebene Verbrechen erinnert, versetzte am Dienstag Abend die Bevölkerung Berlins in Aufregung. In dem Hause Mattheustraße Nr. 3 parterre wohnt eine etwa 50jährige, verwitwete Frau Sommer, die ein Möbelgeschäft betreibt, mit ihrem Sohn zusammen. Letzterer hatte sich Abends gegen 8 Uhr aus der Wohnung auf kurze Zeit entfernt und erschien bei der Zurückkunft, als er den nach der Wohnung führenden Corridor passierte, plötzlich von einem anscheinend in mittleren Jahren befindlichen Manne mit einem harten Instrument einen so scharfem Schlag über den Kopf, daß das Blut sofort bis zur Decke spritzte und er halb bewußtlos hinsaß. Noch mehrere Schläge führte der unbekannte Mörder auf ihn aus und entließ dann, ohne daßemand ihn oder Eros von der blutigen Episode bemerkte hätte. Der schwer verwundete junge Mann gewann aber noch so viel Bewußtsein wieder, daß er sich erheben und an der nächsten Thür, welche zu der Wohnung des Besitzers des Hauses, Herrn Schwerin, führt, klammern konnte. Herr Schwerin öffnete, worauf die unglimmliche junge Mann nur noch nach der offensichtlichen Thür der Wohnung seiner Mutter zeigte und dann wieder zusammenbrach. Herr Schwerin stützte mit seinen Angehörigen, indem er gleichzeitig nach Arzt und Polizei schrie, hinüber und fand erst in der leichten Stube die unglimmliche Frau Sommer in grauenerregendem Zustande vor, welche an dem Fußboden inmitten einer großen Blutlache lag. Das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit durch unzählige Stiche und Schläge entstellt, und nur wenig Leben pulsierte noch in dem Körper. Die Polizei war alsbald sehr zahlreich zur Stelle, ebenso auch mehrere Aerzte, die aber nur noch den hoffnungslosen Zustand der unglimmlichen Frau constatirten konnten. In den Kleidern der Frau wurden ca. 1600 Mark gefunden, während ein 100-Marschein und ein 50-Marschein, der erst vor wenigen Minuten von dem Tischlermeister Voigtländer bezahlt worden, fehlte. Die Nachforschungen sind während der ganzen folgenden Nacht in umfangreichstem Maße fortgesetzt worden, haben aber bisher noch zu keinem Resultat geführt. Dringend verdächtig, die That vollbracht zu haben, soll ein junger Mann mittlerer, unterschäriger Figur und mit einem Vollbart sein, der Augenzeuge war, als der genannte Tischlermeister die obige Summe an Frau Sommer bezahlte. Die Frau ist absolut vernichtungsfähig, sie ist noch lebend nach Verbannen geschafft worden, man sieht aber ihrer Auslösung entgegen.

— Wie aus Stettin geschildert wird, sind in der Nacht zum 27. Mai die Gebäude des bei Swinemünde belegenen Rittergutes Kugow niedergebrannt, wobei ein großer Theil des Bichstandes, namentlich fast die ganze, ca. 1500 Stück große Schafherde mit verbrannt ist. Während des Brandes brachen unter den Gutssarbeitern Unruhen aus, zu deren Unterdrückung Polizei aus Swinemünde requirierte werden mußte. Ferner wird gemeldet, daß am 26. Mai Abends in Stolzenhagen bei Stettin in einem Gehöft ein großes Feuer entstand, bei welchem der Besitzer,

eine Frau und drei Kinder, also fünf Personen verbrannt sind.

— Eine grausige That, wie sie vor Jahr und Tag in Neapel passirte, setzt die Bewohner des Südlichen Pr. Ceylon und viele Gesellschaftskreise in der ganzen Provinz in die größte Aufregung. Es traf, wie die „G. R.“ erfahren, in der erwähnten Stadt in voriger Woche ein unbefannter junger Mann ein, welcher bei einem Rückenweiter für einige Zeit eine unbekannte Wohnung mietete und ein Handgeld darans zahlt. Am verabredeten Einzugstage fanden einige wertlose Gegenstände und auch eine Kiste in dem Quartier an, doch der Mieter blieb aus. Nach einigen Tagen verbreitete sich von der mysteriösen Kiste ein penetranter Geruch, man öffnete dieselbe und fand darin eine grausame Leiche, welcher eine Hand abgeschnitten war und die eine klaffende Wunde in der Herzgegend hatte. Die Schenken der Kneipen waren ebenfalls durchsucht, wahrscheinlich um den toten Körper in den Kasten zwängen zu können. Neben der Leiche lag ein toder Säugling. Nachdem die nötigen Aufnahmen durch die dortigen Behörden stattgefunden hatten, wurden die beiden Opfer eines schrecklichen Verbrechens auf dem Kirchhof zu Pr. Ceylon in Gegenwart von vielen Hundert Einwohnern beerdigt. Die angestellten Nachforschungen haben bis jetzt nicht zur Entdeckung des oder der Täters geführt.

— Aus Reinerz wird berichtet, daß am 28. Mai daselbst ein heftiges Hagelwetter niederging. In wenigen Minuten waren in der Stadt viele Hundert Fensterscheiben zertrümmert, und zollhoch lagen die Eismassen auf den Straßen. Hagelkörner verschiedenster Gestaltung, die einen flachen Scheiben, in Größe und Stärke eines vierzehn 4-Kreuzers, andere wie Taubeneier, manchmal zwei derselben zusammengefroren. Die Felder nördlich und westlich der Stadt, sowie die Feldmarken von Rom, Keilendorf, Goldbach, Friedersdorf sind vollständig verhagelt. Dabei sind selbst solche Grundbesitzer, die alljährlich gegen Hagelschäden sich versichern, dies Jahr noch nicht zu den Versicherung eingetreten, weil so früh im Jahre und bei der heutigen kühlen Witterung ein solches Unglück gar nicht zu erwarten war. Für die dortige Gegend ist an eine Kornreise nicht zu denken und auch die Sommersaaten werden den Schaden nicht aufzuholen können. Ebenso wurden die Ortschaften Lewin, Albersdorf, Niederrheine, Seifersdorf, Bartha und Umgebung von dem starken Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht, welches an Dächern, Fenstern, Blumen und Feldfrüchten unermöglich Schaden anrichtete. Ein Fuhrmann aus Biesau, welchem die Pferde in Folge des Hagels durchgingen, soll seinen Tod durch Überfahren gefunden haben.

— Zwischen den Mainz nahegelegenen Dörfern Hainholz und Marienborn wurde während des Grabens in einem Adler eine Fibula aus massivem Golde von etwa 10 Centimeter Durchmesser gefunden. Das Fundstück ist so wohlerhalten, als ob es eben aus der Werkstatt des Goldschmiedes gekommen wäre, und doch hat dieses Geschmeide neu bis zehn Jahrhunderte, wenn nicht länger, im Boden gelegen, denn die Ausführung und Bearbeitung des Ornamente läßt auf fränkischen oder spätstens frühromanischen Ursprung schließen. Die Fibula trägt das Bild eines Adlers, von Ranzen umgeben. Die Ranzen sind aufzähligtes Filigran. Der kostbare Fund wurde vom Mainzer städtischen Museum erworben.

— Aus London meldet man von einer Versammlung, welche am vorigen Sonnabend dafelbst abgehalten wurde. Es galt der Eröffnung

eines neuen großen Gasthauses, welcher hart beim Bahnhof von Charing Cross gelegen ist und im Puncte der eleganten Ausstattung, der Küche und sonstigen wünschenswerthen Einrichtungen es den feinsten seßhaften Hotels gleichkommt.

Wohl bietet De Reuter's Hotel auf dem Themsequai nahe an der Brücke von Blackfriars für mögliche Preise Alles, worauf selbst bewohnte Reisende in einem Gasthause ersten Ranges Anspruch machen können, und wohl haben mehrere neue Londoner Gasthäuser (vornehmlich das Hotel Continental) in der Küchenabteilung höchst anerkennende Fortschritte gemacht; aber was Schönheit der Lage und Pracht der Einrichtung anbelangt,that das eröffnete „Grand Hotel“ es allen übrigen voran. Es steht auf einem Stück der Northumberland-House einnahm, und überschaut den Trafalgar-Square auf der einen, den Themsefluss auf der andern Seite, steht somit ganz nahe an dem Bahnhof von Charing Cross, einer Hauptabfahrtsstelle für seßhafte Auslämlinge, und obendrein im bewegtesten Mittelpunkte Londons, halbwegs zwischen City und Westend. Seine Speise-, Peise-, Rauch- und Empfangsräume sind luftig und prachtvoll ausgestattet; der Küchenabteilung wurde, wie verlautet, besondere Aufmerksamkeit zugewandt; die Schlafstuben sind bequem, einzelne derselben überaus luxuriös eingerichtet; an Aufzügen und sonstigen neumodischen Bequemlichkeiten herrscht kein Mangel und die Preise für Tafel sowohl wie für Wohnungen größer und geringer Ausdehnung sind ziemlich dieselben wie die der ersten Gathäuser des Festlandes und auf keinen Fall höher angezeigt. Zu der feierlichen Eröffnung durch den Lord Mayor waren über 800 Personen geladen. Da gab es im großen Speisesaal Concert und in den Seitensälen kaltes Abendessen mit Champonverleitung bis gegen Mitternacht. Da die Bauunternehmer keine Kosten sparten, um ihren zufünftigen Gästen wohlgefällig zu sein, ist ihnen ein reizlicher Aufruf von Herzen zu wünschen.

Gummischiffe gegen Panzerschiffe. Dieser Gedanke hat nach dem „Fortschritt der Zeit“ einem deutschen Professor, Ramens Löwenthal, vorgeschwebt, als er kürzlich den Vorschlag gemacht hat, statt gepanzterter Schiffe Fahrzeuge aus einem Material zu bauen, das den Angeln der Feinde einen möglichst geringen Widerstand leisten und doch fast unverwundbar sein würde. Seiner Ansicht nach werden die Fregatten der Zukunft aus Gummibauart gebaut werden. Unter der Wasserlinie sollen sie durch ein leichtes Rahmenwerk aus Stahl verstärkt werden und hier soll sich die ganze Mannschaft befinden. Eine eben dort angebrachte Dampfmaschine soll die Bewegungskraft liefern. Als Waffe dient dem Gummischiff ein riesiger Torpedo, der an der Spitze eines am Borderteile unter Wasser angebrachten Stoßels befestigt ist. Hiermit geht es seinen plumpen Gegnern, den Riesenpanzerschiffen, zu Leibe, unbeschwert um deren Schilde. Die größten Bomben fahren harmlos über der Maschinerie und über den Köpfen der Mannschafter hindurch. Die Löcher, die sie rissen, schließen sich gleich wieder. Wenn der Torpedo die Seite des Panzerungshüllens erreicht, geht er los, das Panzer Schiff sinkt, sein siegreicher Angreifer aber, das Gummischiff, wird nur einige Handtuh Fuß weit geschleudert. Solch ein Schiff, meint triumphierend der Erfinder, könnte leicht die Flotten der ganzen Welt zerstören, und aller Schaden, der ihm dabei widerfährt, könnte mit ein paar Flaschen Peim ausgebessert werden.

A. priv. Buschtiehrader Eisenbahn.

In der am 31. Mai d. J. abgehaltenen Generalversammlung wurde dem Verwaltungsrath für die Jahresrechnungen 1879 das Abstolziorium ertheilt.

Die beantragte Rendierung der §§. 33 und 57 der Gesellschaftsstatuten wurde genehmigt und in Folge letzter Rendierung beschlossen, daß die Rückzahlung der restlichen Schulden des Unternehmens Lit. B. an jenes Lit. A. per 430,000 fl. mittels 5% Annuitäten in 36 Jahren zu erfolgen habe.

Bei Mitgliedern des Verwaltungsrathes wurden die Herren Dr. R. Wachsmuth in Leipzig und Geheimerat D. Abegg in Prag wiedergewählt.

Die Durchführung der über die Bereithaltung des Gewinnes des A-Unternehmens gefassten Beschlüsse wird bestimmt, daß gegen Ablieferung von je sechs am 1. Juli d. J. fälliger Coupons hundertfünfzig Aktien Lit. A. a 525 fl. d. B. vom 16. Juni d. J. an:

bei der Hauptkasse der Gesellschaft

• k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt

dann für Rechnung legitimenm. Institutes:

bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhnen

• L. Behrens & Söhnen

• der Disconto-Gesellschaft

Bayerischen Vereinsbank

eine hierzeitige Priorität-Obligation Gm. 1872 à 150 fl. d. B. Silber mit Coupons,

deren erster per 1. Oktober 1880 erfolgt werde.

Dies wird mit dem Bemerkern verlaubt, daß für die Aktien Lit. A. der Anspruch auf ein Sachdat. Priorität Gm. 1872 nach Ablauf der statutenmäßigen für den Juli 1880 bestimmten Verjährungsfrist, demnach am 1. Juli 1885 erlischt.

Rückdem der restliche Reingewinn des Lit. B.-Unternehmens per 88,518 fl. B. f. Lit. 17%, Jr.

auf neue Rechnung übertragen wurde, gelangen die am 1. Juli d. J. fälligen Coupons

dieser Aktien nicht zur Einlösung.

Prag, am 1. Juni 1880.

Der Verwaltungsrath.

(Während wird nicht konzertiert.)

Bad Berka a/Ilm in Thüringen.

1 Reihe von Weimar, climatischer Kurort, besonders für Braustände, Stahlbad, Rießnabelbad, neu eingerichtetes Saun- und Moorbad, Inhalationszimmer, pneumatische Apparate, Milch-Wollens-Cur.

Rähere Ausfahrt ertheilen der Badeamt Sanitätsrat Dr. Ebert, sowie

Dr. med. H. Ebert. Eröffnung 15. Mai.

Grossh. S. Bade-Inspection.

Ostseebad Binz auf Rügen

aufgezeichnet durch seine schöne Lage und den besten Badestrand Rügens, ist Badeort auf das Wärme zu empfehlen. Angenehme Wohnung und vorzügliche Verpflegung bei sehr mäßigen Preisen findet man dafelbst im Hotel Potenzberg. Reisebüro via Kreiswald gleich bis Rauterbad zu lösen. Omnibus und Droschen an der Sandungsbrücke.

Die Badeanstalt ist sehr gut ausgestattet.

Schma werden sicher geheilt von Dr. med. Meyner, Naturheilanstalt Albertabad b. Chemnitz.

Dr. med. Meyner Naturheilanstalt Albertabad bei Chemnitz

Leçons de français Gramm. et convers. pendant la saison d'été à pris mod. par prof. Gervais de Paris Peterstrasse 20, III.

Borsig's. Gläserunterricht wird billiger ertheilt Räuberger Straße 56, 1. Etage.

Großes Conserv. wünscht noch einige Gläser-Stunden zu bes. à 1. A. Adressen sub E. W. 50. in die Exped. d. St. erbeten.

Gr. Gläserunterricht wird von einer Conservatorin d. Pr. erth. Alexanderstr. 27, II.

Sittenspiel lehrt nach gebügelter Methode Peter Reck, Neumarkt Nr. 31.

Damen wird das Schneiderin, Mähnenmen, namentlich das Zuschniden ther. u. praktisch in 4-8 Wochen gelehrt Promenadestr. 6b, III. am Weißpl. n. d. Mühl.

St. Dom. f. d. Schm. u. Guisen. grdl. u. sicher in f. Zeit 1. Humboldtstr. 29, 4. Et. r.

Buchhalter sucht nach Ausfüll. d. freien Zeit tage- oder Stundenweise Verpflichtung. Adr. unter R. 21 durch die Exped. d. St.

Al. Kaufm. Drucklachen sowie alle Buchdruckarb.

Buchbinderei. Herm. Schleg. Rathenstr. 2

Gedichte, x. Raumdekor. 20, I.

Zöpfe u. alle Haararbeit. von ausgez. kommt. Haar. billigst Emil Seitzmann, Gr. Fleischergasse 2, Stadt Frankfurt.

Häuser - Abputze, Stubenweisserei u. dergl. Maurerarbeiten werden gut und bill. aufges. von F. Dober, Windmühlenstr. 2. — Königplatz 18, Mittelg. 2. Et.

Alles Schuhwerk wird gut und billig aufgebotet Dorotheenstraße 8, 4 Et.

Herrenkleider bestellt aus, modernisiert, wäscht; Nähe wendet schnell und billig F. Rödiger, Hainstraße 5, 2^o, Tr.

Herrenkleider wendet, mod. u. repar. Blendinger, Burgstr. 9.

Pauline Müller, Damen Schneiderin,

zeigt ihren werthen Kunden niedurch an, daß sie nicht mehr Bartelsberg 28/24, sondern Uferstraße 4, III. wohnt. Ebendieselbst werden 2 Bernende gesucht.

Damen- und Kindergarderoben werden eleg. u. einfach billig geträfert; auch wird Schneiderin, Mähnenmen, Schnidenei grndl. u. billig gelehrt Peterssteintweg 18, I. I.

Damenkleider wird angemessen. Werth Adr. Sternwartenstr. 17. L. Gem. B. Moldau

Damenkleider wird geschmack. u. bill. angefertigt Alexanderstraße 20, IV. I.

Eine gelübte Schneiderin sucht Weiß. in u. außer dem Hause. Adr. erb. u. M. R. 208 in der Expedition d. St.

Aufstellung von Damen- und Kinder- kostüms sowie Kostümen u. Einrichtung bestens J. Blaas-he, Südt. 1E, 1. Et. I.

Plisse geprägt à 3 u. 4 Pf. Mr., auch gel. Mühl. 6, pt. B. Schmiers.

Eine Witwe empf. sich à Röhren u. Rüss. in u. außer dem Hause. Rödiger. 19, IV. 1 Frau f. Geschäft. im Rüss. Preußberg, 13, III. Rödiger. w. ang. Lindenau, Kurellstr. 6b, I.

Eine gelübte Blatt. empf. sich g. Herrsch. Gr. Windmühlenstr. 8 H. Wadernagel p. r. Blätterstr. 5. Gesch. auf. Hause, Nicolaistr. 8/V.

Fraak- Leih-Institut A. Dechs, Petersstr. 36, IV.

Dr. med. Gleicher, Spezialarzt f. Darm, u. Geschlechtskrankh. wohnt jetzt Lessingstr. 1 p. cons. tägl. v. 9-11.

Dr. med. Hermendorf, Spezialarzt für Ge- schlechts- u. Hautkrankh. consult. tägl. v. 10-12 Nicolaistr. 6, II.

Cand. med. heißt Geschlechts-, Schwarzkopf haut- und Brust-krankheiten gründlich und schnell Rödigerstr. Nr. 27, II. Zu sprechen von 8-9, auch Abends 7-8 Uhr.

Gründliche und sorgfältige ärztl. Hilfe für Geschlechts- und Brustkrankheiten z. von 9 bis 1 und 8 bis 5 Uhr Reichs- straße Nr. 45, 2. Etage.

Geschlechts- und Hautkrankh. finden bei mir selbst in den vertraulichsten Höhlen gründliche Heilung, auch brieffisch. Leipzig. Kleine Fleischer gasse Nr. 18, I. F. Werner.

Damm Spezialist f. Darm, Haut- u. Geschlechtskrankheiten (alle folgend Anordnung) Gütersstraße 7, 2 Et. von 8-8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten heißt gr. adl. A. Scherzer, verpf. Bunde- str. Spezialist. Rödigerstr. 26, 3. Etage.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, heißt laut 40jäh. Gr. alle Geschlechtskr. ohne Diät. Hon. 8 A. Mittel gratis u. verl. die Broschüre:

Sichere Hilfe gegen Schwäche des Körpers und Geistes für 50 A. Dresden, Bismarckstraße 12.

„Zum Frieden“

Vertriebungs- und Verkauf für Leipzig und Umgegend. Bei direkter Bestellung in meinem Bureau werden die bisher üblichen Procenten der Familie zu Gute gerechnet.

Für Beziehung der Leichenfrau und sonstige Commissionen werden Gebühren nicht berechnet.

Gustav Schmitz, Bureau und Sammelmagazin Windmühlengasse Nr. 7b.

Syphilit. Krankheiten

heilen am leichtesten, gründlich und ohne üble Folgen (weil ohne Medizin) noch meinigen Berordnungen.

Auch brieffisch. H. A. Melzer, Lehrer b. Natur- kunde, Sternwartenstrasse 15, I.

Fettleibige

finden ohne Radereise und Verküstung brieffisch nach Ketts bewährter Methode zur Bekleidung des Fettes (Abnahme 15 bis 40 Pf.) absolut sicher u. gefahrlos Hülle durch J. Hensler-Maubach, Aufzahndirector, Baden-Baden.

Berger's medie.

THEERSEIFE

durch medie. Capacitatem. empfohlen, wird seit 12 Jahren in den meisten Städten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art, sowie jede Unreinheit des Teints.

Profr. Stück sammt Gebrauchs-Anweisung 60 Pf.

Berger's Theerseife besteht 40 Prozent esse. Holzöl, ist sehr sorgfältig hergestellt und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Zur Herstellung von Seifen und Waschseifen verfährt man ausdrücklich Berger's Theerseife in großer Menge.

Hauptverkauf: Apotheker G. Hell, Troppau, Astor, Schlesien.

Depot für Leipzig bei Herrn C. Berndt & Comp., Grimmaische Strasse No. 26; Altenburg: M. Montag; Auerbach: G. Müller; Crimmitzschau: Em. Gehwe; Glauchau: J. G. Martin; Plauen: O. Stein; Grimma: Alfred Wostratzky.

Seldenstoffe, Tücher, Shawls, Bänder werden schön u. billig gereinigt, nicht chemisch Windmühlenstr. 28c, III. Handelsbuchwarei.

(R. B. 43) zu Steppdecken, sowie festen festen Decken von 7 Mark an Emil Wagner, Thomaskirchh. 2.

Watte aus abgelag. vr. 100 von 8.50 A.

Cigarren, Verkaufsstätte Reichsstr. 88, I.

Kaffees vorzügl. Oester. Mischung, v. feinst. aromat. Geschmack.

Woschblümchen 1. 120, Rüder. Brode 44¹/2, bis 48, Würfel 48¹/2-52, Gicht. 25-29, Rennb. und Rennf. 34-44, Weiß. best. Kasten, b. Prof. Del 110, Soda 8, Wilh. Moldauer, Blauesche Strasse 15.

Seifen zu Steppdecken, sowie festen festen Decken von 7 Mark an Emil Wagner, Thomaskirchh. 2.

Moselblümchen 1 Flasche 1 A., milder, schönster Tischwein!

Zum Originalpreis in allen Filialen! Rheinisches Weinlager Carl Rauth, Waagepl. 1 u. 2.

Specialität in Moselwein.

Göttinger 1. auf. Haus 1.95-2.40 A. bill.

Brauneberger 1. 1.50 A. aus. Haus 2.50-3.00 A. bill.

Bernheimer 2. aus. Haus 2.50-3.00 A. bill.

Geissbüscher 2. 25-30 A. bill.

gütiger Beobachtung bekens empfohlen A. Neumeyer, Englischer Keller.

Jungbier aus der Brauerei von Jul. Offenhäuser in Steinzucker empfiehlt jeden Dienstag früh das

Restaurant zum goldenen Adler in Steinzucker zu Brauereipreis.

(R. B. 524) Zucker

f. Raffinade in Broden à Pf. 45-47 A.

f. Raffinade ausgew. 5 Pf. 2.40 à Pf. 50 A.

f. Würfelaufz. à 45-55 A.

f. gem. Zucker à 56-48 A.

empf. Hugo Geest, Koch's Hof.

Eiswerke Lindenau Wangerstraße 7.

Abonnement auf Weißes bei billiger Preisnotierung und prompter Bedienung. Wilh. Kuhnert.

Huile Vierge, allerfeinste Oliven-Oel

in 1/2 Hälften à 1.80 A.

in 1/4 " 0.90 A.

aufgemogen 1.80 A.

empfiehlt Emil Kretsch, Rathenstr. 21, vorher bei Herrn Chr. Fr. Martin.

für Restaurants.

Eine leistungsf. Culmbacher Brauerei

wünscht ihr ganz vorzügl. Bier in groß. Restaurants billig abzugeben. Adr. unter R. M. 800 „Invalidendank“.

Nicolaistr. 1, 1 Treppe.

Tägl. frische Rittergutsbutter

u. 2 Mal frische Milch Salzgäschken Nr. 1.

Specialarzt für Ge-

schlechts- u. Haut-

krankh., consult. tägl. v. 10-12 Nicolaistr. 6, II.

Cand. med. heißt Geschlechts-,

Schwarzkopf haut- und Brust-krankheiten gründlich und schnell Rödigerstr. Nr. 27, II. Zu sprechen von 8-9, auch Abends 7-8 Uhr.

Gründliche und sorgfältige ärztl. Hilfe für Geschlechts- und Brustkrankheiten z. von 9 bis 1 und 8 bis 5 Uhr Reichs- straße Nr. 45, 2. Etage.

Geschlechts- und Hautkrankh. finden bei mir selbst in den vertraulichsten Höhlen gründliche Heilung, auch brieffisch. Leipzig. Kleine Fleischer gasse Nr. 18, I. F. Werner.

Damm Spezialist f. Darm, Haut- u. Geschlechtskrankheiten (alle folgend Anordnung)

Gütersstraße 7, 2 Et. von 8-8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten

heilt gr. adl. A. Scherzer, verpf. Bunde-

str. Spezialist. Rödigerstr. 26, 3. Etage.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, heißt laut

40jäh. Gr. alle Geschlechtskr. ohne Diät.

Adr. unter R. M. 800 „Invalidendank“.

Nicolaistr. 1, 1 Treppe.

Tägl. frische Rittergutsbutter

u. 2 Mal frische Milch Salzgäschken Nr. 1.

Specialarzt für Ge-

schlechts- u. Haut-

krankh., consult. tägl. v. 10-12 Nicolaistr. 6, II.

Cand. med. heißt Geschlechts-,

Schwarzkopf haut- und Brust-krankheiten gründlich und schnell Rödigerstr. Nr. 27, II. Zu sprechen von 8-9, auch Abends 7-8 Uhr.

Gründliche und sorgfältige ärztl. Hilfe für Geschlechts- und Brustkrankheiten z. von 9 bis 1 und 8 bis 5 Uhr Reichs- straße Nr. 45, 2. Etage.

Geschlechts- und Hautkrankh. finden bei mir selbst in den vertraulichsten Höhlen gründliche Heilung, auch brieffisch. Leipzig. Kleine Fleischer gasse Nr. 18, I. F. Werner.

Damm Spezialist f. Darm, Haut- u. Geschlechtskrankheiten (alle folgend Anordnung)

Gütersstraße 7, 2 Et. von 8-8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten

heilt gr. adl. A. Scherzer, verpf. Bunde-

str. Spezialist. Rödigerstr. 26, 3. Etage.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, heißt laut

40jäh. Gr. alle Geschlechtskr. ohne Diät.

Adr. unter R. M. 800 „Invalidendank“

450,000 Mark

leichtende Institutsgelder haben in beliebigen Beträgen gegen 1. Hypotheken zu 4%, auszuleihen.

Lindner & Co.,
Leipziger Straße 15 b.

250,000 Mark

Sparfassgelder sind sofort über 1. Juli zu 4%, Proc. Linien, 1/2 der Brandesche, auszuleihen. Adr. unter N. N. 22, in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

21,000,- sind zum 1. Oktober auf 1. Hypothek auszuleihen. Adr. J. S. 200, in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

(R. B. 407.) A findet gegen sichere Hypothek auszuleihen durch Rechtsanwalt Dr. Langbein,

Salzbarrenstraße 28, II.

Posten - Waaren!

aller Branchen, ganze Lager, lauft gegen sofortige hohe Käufe unter Discretion E. Wellner,

Caligälderstr. 6, 2. Etage.

Gold auf Waaren, Kleider, Uhren, Sparfassbücher, Betteln billig Reichstr. 28, I. bis 9 Uhr Abends.

Geld auf alle Wertbachen Burgstr. 11, I.

Geld auf alle Wertbachen Reichstr. 10, III.

Heirats-Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen, Anfang 30er, einfache häusliche und besseren, gemütlichen Charakters, mit schöner Ausbildung, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten, gut situierten Herrn (gleichwohl ob Witwer), am liebsten eines Beamten, zu machen.

Adressen unter R. B. 40, in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Privat-Gebindung.

Wilhelmine Rabl, Gebanme, Schönsfeld, Neuer Bau, Hauptstraße 9, 1. Etage.

Damen in discrete Verhältnisse befindl. Aufnahme u. märtel. Please bei e. Verantwortliche. Off. H. 6 Exped. d. Bl.

Rinderlose Eleleute, welche gesuchten sind ein jüngtes Mädchen für eignen anzunehmen, bitte zu melden Alexanderstraße 24, 4. Et.

Rinderlose Eleleute, w. e. Kind a. eigen annehmen, w. Nebenw. i. Please. Adr. unter discrete postlagernd K. 30 Altenburg erbeten.

Ein Siegfried gel. Sidonienstr. 18, Tr. F. 3. Et.

Kegeler.

Junge, anständige gutsturierte Kaufleute, welche einer Kegeler betreuen wollen, mögen ihre Adr. u. S. W. 1880 Exped. d. Bl. nieder-

Offene Stellen.**Agenten-Gesuch.**

Für eine Bürkensfabrik wird ein Agent, welcher mit der Branche betraut, gegen hohe Provision für Deutschland gesucht.

Adressen mit genauer Angabe der Verhältnisse nimmt die Expedition d. Bl. unter V. B. 100 bis zum 10. d. M. entgegen.

Galanteriewaaren - Branche.

Ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter Weisenler (gleichwohl Concess.) wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Sprachkenntn. erw., aber nicht Beding. Offerten unter K. 955 durch Rudolf Kosso in Nürnberg.

Für ein hier. Manufactur-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger in Thüringen und Sachsen gut eingeführter Weisenler bei hohem Salair gesucht. Offerten unter R. S. 367 an die Annencon-Expedition von Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein mit vorzüglichen Beugnissen verfehender junger Mann, der Kurz- u. Galanteriewaaren-Branche wird als Verkäufer und Lagerist sofort resp. per 1. J. a. c. gesucht. Offerten mit Beugnissen und Gehaltsansprüchen werden unter Chiſſe R. F. 366 an die Annencon-Expedition von Haasenstein & Vogler, Leipzig erbeten.

Lagerist gesucht.

Für ein gröberes Glashauer Geschäft wird baldigst ein tüchtiger, erfiter Lagerist gesucht, der bereit ist, in ähnlicher Stellung gearbeitet haben muss. Offerten unter L. 1000 an Haasenstein & Vogler in Glashau erbeten.

Commis-Gesuch.

Für ein Colonialwaren- und Spirituosen-Detail-Geschäft wird ein junger, durchaus gut empfohlener Mann als Commis gesucht, der ein flotter Verkäufer und, wenn möglich, der wendlichen Sprache mächtig sein müs. Offerten sind sub A. Z. 10 an Rudolf Kosso, Bautzen zu richten.

Zum sofortigen Antritt wird ein junger Mann in gelegten Jahren gesucht, welcher längere Zeit in einem Pumpen- u. Gastwirtschaft oder ausschließlich Pumpengeschäft conditionirt, mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut ist, einen Brief mit guter Handschrift liefert, auch eine Caution von 1000,- fassen kann. Salair gut, Stellung dauernd. Off. Offert. unter T. C. 170 bef. d. Gant. Ann. Exped. von G. L. Daub & Co., Frankfurt a. M.

Ein tüchtiger Maschinenmeister wird sofort gesucht. Adr. unter F. B. 207 an die Expedition dieses Blattes.

450,000 Mark

leichtende Institutsgelder haben in beliebigen Beträgen gegen 1. Hypotheken zu 4%, auszuleihen.

Lindner & Co.,
Leipziger Straße 15 b.

Gesucht wird sofort ein jüngerer Schreiber, 15—17 Jahre alt, mit schöner Handschrift, jedoch nur ein solcher, der schon einige Zeit im Buchhandel condoniert hat. Mosergasse 14, III. links.

Etenograph
mit tücht. Schulfertig. u. gut. Currentisch. gef. Arbeit. f. gant. Tag. Off. Connexiv. postlagernd L. J. 14.

Gesuch.

Mehrere tüchtige Schlosser auf Dampfmaschinenbau, sowohl für die Werkstatt als für auswärtige Montagen werden gesucht von der Elektro-Gesellschaft u. Maschinenbau-Aktion-Gesellschaft, Brit.

Kernmacher
für Lehm- und Sandkerne sofort verlangt Eisenwerk Max Friedrich, Magdeburg.

Zwei Malergeschäften, gute Arbeiter, werden sofort gesucht. Zu erft. Filiale d. Bl. Königspflog. Nr. 17.

Tüchtige Malergeschäfte suchen sofort bei hohem Lohn Th. Eichlepp, Sonnenberg bei Coburg. Reisekosten nach Probezeit verrechnet.

Gesucht.
Ein tüchtiger Wagen-Kastier erhält dauernde Beschäftigung bei Joh. Franz Kohle in Gotha, Burgfreiheit Nr. 19. Reisekosten werden nach Antrittsvergütet.

Ein Tischler, jedoch nur accurater Arbeiter, findet sofort dauernde Arbeit. Wilh. Mittoway, Hörbervorstr. 3.

Accur. Tischler sucht Bauer, Colonnadenstraße 4.

Gesucht
Ein Buchbinder, guter Arbeiter und geblt. im Preisvergolden, findet dauernde Condition. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit beliebt man unter V. W. 11 202 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Für meine Kistenfabrik sucht ich einen gebütteten Käschner.

Schriftliche Melbungen erbettet. W. Radars, Dresden, Holzpialpl. 4.

1 guter Rostschneider gel. Schuppenstr. 17, II. Schneiderberg. q. Arb. gel. Emilienstr. 18, IV.

Ges. wird ein Bürothe, welcher Lust hat Tischler zu werden Hohe Straße 40.

Obermälzer-Gesuch.

Für eine größere Mälzfabrik werden zum gelegentlichen Antritt mehrere tüchtige und solide Obermälzer gesucht und können dieselben bei Conveniens dauernde Stellungen erhalten.

Von 45 bis 54 Mark p. Monat. Offerten sind bis das Werkstatt-Rathaus 2 abzugeben im „Invalidendank“ Leipzig, Nicolaistraße Nr. 1. entgegen.

Zum ersten Juli wird gesucht eine tüchtige erfahrene Köchin oder ein Mädchen welche das Kochen gründlich erlernt hat, wird für feines Restaurant gesucht. Zu erfragen Albertstraße 32, 2. Etage rechts.

Ges. 1 Kellner (Rechn.), 3 j. Kell. Kelln., 2 Kellner, 1 Kellnerlebtl. Hotel, 1 Regelbursche Sierwartenstr. 18 c. C. Kiessling.

Ein ausgelernter Koch, welcher den Beliebigkeiten einer feinen Restaurantsküche vollständig gewachsen ist, wird zum baldmöglichst Antritt für ein anwaltiges großes Restaurant etlichen Raumes zu engagieren gesucht.

Bewerber wollen sich freit. den 24. Nachmittags 3 Uhr, persönlich im „Invalidendank“, Leipzig, Nicolaistraße Nr. 1, vorstellen.

Ges. 1 j. Koch, 1 Kellner von 17 Jahren, Sierwartenstr. Franko., Nicolaistraße 8.

Für sofortigen Antritt wird ein Koch gesucht im Carolo-Theater-Restaurant, Sierbienstraße.

Gesucht 1. Juli 1 tücht. Oberkellner u. 1 Zimmerkellner, sofort 1 Restaurant, aber kein „Platz“-Kellner, 1 Koch, 1 Hausbürsche Klein-Meisterschaftsstr. 15, I. links.

Ges. 1 Kellner (Rechn.), 3 j. Kell. Kelln., 2 Kellner, 1 Kellnerlebtl. Hotel, 1 Regelbursche Sierwartenstr. 18 c. C. Kiessling.

Ein ausgelernter Koch, welcher den Beliebigkeiten einer feinen Restaurantsküche vollständig gewachsen ist, wird zum baldmöglichst Antritt für ein anwaltiges großes Restaurant etlichen Raumes zu engagieren gesucht.

Bewerber wollen sich freit. den 24. Nachmittags 3 Uhr, persönlich im „Invalidendank“, Leipzig, Nicolaistraße Nr. 1, vorstellen.

Ges. 1 j. Koch, 1 Kellner von 17 Jahren, Sierwartenstr. Franko., Nicolaistraße 8.

Für sofortigen Antritt wird ein Koch gesucht im Carolo-Theater-Restaurant, Sierbienstraße.

Gesucht sofort für Tageartikel, aber kein „Platz“-Kellner, Peterstraße 28, 2. Et. Sierbienstr. Zeitungsverkäufer, Emilienstr. 9. J. 1.

Ein erfah. Diener wird zur Abwartung u. Please eines alten Herrn gesucht. Gut vorlesen, schreiben u. rechnen erforderlich. Nur schriftl. Bewerbungen mit Zeugen. in Abst. an Eugen Fort, Nicolaistraße 42.

Gesucht Ausbürsbarbeiter bis morgensp. Handlung Otto Weigel, Elend, Bahnhof.

Ein Arbeiter mit guten Beugnissen wird gesucht Blaumühle, Dampfholzpalterei von Theodor Roese.

Gesucht ein Mann, der

Gesucht ein Wachschneider kann alle Reisedienste. Th. Fischer, Sieversdorff 18.

Ges. sofort ein ordentl. unverheiratheter Pierdefleisch Bavarische Straße 126.

Gesucht sofort auf Land ein ölfreier, durcheinander, 15—16 Jahre alt. Zu erft. Sierbienstr. 1. Beteranenhalle, von 2—3 Uhr.

Gesucht sofort ein Segelbürsche

Nauhöder Steinweg Nr. 63.

Gesucht sofort oder 15. Juni ein Hausbürsche Göhlis, Waldschlößchen.

Ein tüchtiger Reisender der Manufacturwaaren-Branche, der besonders die Herren-Schneidertunschafft in Thüringen, Provinz Sachsen, Anhalt, Sachsen und am Harz genau kennt und schon bewegt, findet per 1. Juli a. c. Engagement in einem beliebigen Manufacturwaaren-Engros-Geschäft. Adressen niedergelegen sub H. 833 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Gesucht wird sofort ein tüchtiger Hausbürsche. Zu melden Rathausstrasse 10, Hof links.

Einen zuverlässigen Hausbürschen sucht Gars. Harders, Seeger Str. 13 b.

Zu melden früh von 8—9 Uhr.

Ein Hausbürsche mit guten Beugnissen wird gesucht. Röhres. Blätter-Laback-Geschäft Johannestr. 29.

(R. B. 56.) als Dienstmädchen ein bestelltes Mädchen, das in Weißwaren-Connexion bei Peters.

Ges. 1 fr. Mädchen für Küche u. H. sofort ob.

15. Juni Reichstr. 62, Durch. Seifengesch.

Ges. 1 Mädchen, f. Küche u. Haus Grübl 7, 1. Et.

Gesucht wird den 15. Juni ein junges Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit Nauhöder Steinweg Nr. 24.

Gesucht wird 1. Juli oder 1. Juli ein älteres Mädchen, das d. Küche u. häusl. Arbeit v. 1. Rom. u. 2.—6. m. m. Wintersgr. 13, II.

1 fr. M. f. R. u. H. gef. Sternmarth. 4, II.

Für sofort ab 3. 15. Juni wird ein tücht. Hausbürsche gesucht. Es mögen sich aber nur solche melden, die von der Herrschaft gut empfohlen sind.

Röhres. Coriolanstraße 10, 1. Etage.

Eine einfache saubere kleinstes Mädchen zu häusl. Arbeit gesucht. Zu erfragen Windmühlstr. 48, Ernst Julius.

Gesucht zum 1. Juli ein junges hübsches Mädchen zur Hausarbeit Kreuzstr. 26, II.

Gesucht französisch, sofort oder 15. Juni ein eheliches ordentl. Mädchen für Haus.

Röhres. Schletterstraße Nr. 5, 1. Etage.

Ein junges aufständiges Mädchen wird zur häuslichen Arbeit und zur Bedienung der Küche gesucht Böttchergäßchen 7, Restaurierung.

Gut att. Mädch. erh. o. Stell. Rathaus 18, H.p.r.

2 Dienstmädchen für Privat und Bekannt, u. mehrere Dienstmädchen für Küche u. haus ges. Schloß. 2, I. Bayr.

Ein ordentliches kleinstes Dienstmädchen wird gesucht. Mit Buch zu melden Konigstraße Königstraße Nr. 23.

Gesucht wird ein fröhliches Stuben- und ein Kindermädchen. Zu erfragen Reichstraße Nr. 31, bei Pönbach.

(R. B. 32) 15. Juni 1 ord. Mädchen, d. Küch. u. Blät. kann u. Hausarbeit zu verrichten dat. R. Elsterstraße 39, II.

Gesucht 1. 15. d. R. ein Mädchen, welches im Rahmen, Blättern und allen häusl. Arbeiten erfahren ist Braustrasse 18, 3. Et.

Ein Dienstmädchen mit guten Beugnissen verschaffen, welches bürgerliche Küche versteht und die häuslichen Arbeiten mit übernimmt wird zum 1. Juli gesucht. Mit Buch zu melden Röhl. 24, 1. Et.

Gesucht ein ordentl. fröhliches Mädchen mit guten Beugn. per 15. Juni gesucht. Zu melden Hall. Straße 12 im Laden, ff. Vohle.

Gesucht wird zum 15. d. R. ein Dienstmädchen Frankfurter Straße 36b, 1. Etage.

Ein ans. Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht Brühl 68, 3. Et.

Für einen fleißigen, frehsamen Knaben von 14 Jahren, von auswärts, will eine Stelle als Schreiber in einem kaufmännischen Geschäft gesucht. Gewünscht wäre es, wenn bereits Koch und Wohnung beim Prinzipal erhalten könnte. Gef. Adr. belieben man unter H. D. 28 in d. Exped. d. Bl. niederzul.

Ein tüchtiger Büffetier sucht ein gröberes Büffet zu übernehmen. Caution in beliebiger Höhe. Öfferten unter A. S. 10 in d. Fil. Bl. Katharinenstraße 18, erb.

Ein Kellner, 20 Jahre alt, ges. auf gute Zeugn., Stelle. Adr. E. R. Schuhmachers.

Gärtner-Durchgang niederzulegen.

Ein Kellnerbursche,
18 Jahre alt, sucht per 16. d. M. Engageme. Öfferten unter B. C. an Rudolf Rosso in Zwickau.

Ein junger Mann aus Thüringen, welcher in Maurer u. Schornsteinfegerd. Geschäft weiss, sucht unter bescheid. Anschr. Stellung als Hausmann, Nachb. od. Bote. Werthe Adr. Brühl 52, im Möbelgeschäft abzu.

Junge anst.ente. (Holzarbeiter) suchen so. oder spät. eine Stelle als Handmann. Zu erst. b. Frau Leisling, Huns., Schötterg.

Leute ohne Kinder suchen einen Haubmannsposten, oder ein Logis zu 80—90 pf. Adr. bitte, man niederzul. Hauptmannstr. 6, p.l.

Ein j. Mann i. Stell. als Marktbeleiter. Zu erst. bei Frau Liske, Königspal. 46. Adr. erb.

Ein junger anständiger Mensch, welcher nächsten Sonnabend auf Stelle kommt, sucht für nächste Woche oder später Stellung als Marktbeleiter. Adr. erb. Peterstr. 46. Haudt.

Ein kräftiger Arbeiter bittet um Arbeit. Gute Zeugnisse nebst Empfehlung stehen zur Seite. Werthe Adressen bittet man Querstraße 20 in der Restaur. abzugeben.

Ein jung. Mann, in schriftl. Arbeit beschäftigt, sucht auf gute Zeugnisse, Stellung, auch kann derlei eine kleine Caution stellen. Gef. Öfferten W. E. 50 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mensch, 27 Jahre alt, sucht Stelle als Kontorbediener oder Marktbeleiter in ein Schnitt- oder Posament-Geschäft, da er sein Geschäft, in dem er früher gearbeitet hat, nicht mehr verlassen kann. Hoher Lohn w. nicht beanspr. d. besten Zeugn. haben 3. Seite. Adr. niederzul. Albertstr. 18, 3 Tr. r. Borderh.

Als Gassenb. Markt. u. sucht ein anst. im Schreiben bew. vorsätzl. artell. Mann Stelle. Adr. Markt. Reichstr. 62 bei H. Lips.

Ein militäriscr. Mann sucht eine Stelle als herrschaftlicher Kutscher oder Diener. Derfelbe hat schon bei höheren Offizieren fungirt. Gef. Öfferten sub B. U. 42 an den „Invalidendank“, Bonn.

Ein junger Mensch v. 19 J., welcher sich aern jeder Arbeit unterzieht, sucht so. Stelle. Adr. b. Königsp. 13, 1. Gesch. b. H. G. Marcus.

Ein Knabe vom Lande, welcher die Schule verlassen hat, im Rechnen und Schreiben sehr gut bewandert, sucht irgend ein Unterkommen. Zu erfragen Querstraße 10, 3 Tr. Borderhaus.

Durch das Damen-Placement-Institut
von Dr. A. Ring, Schulstr. 2, II. wird empf. 1 Erzieherin, 1 voral. empf. Bonne, 4 Jähr. Alter, 1 j. geb. Wirtschaft, 25 J., pers. in der Küche, 1 geb. Kindermädchen. Kindergärtnerin i. St. Sidonienstr. 53, 1. Et.

Geb. j. Dame

sucht Stellung als Gouverneur, oder im Condit. Gehalt wird vorläufig nicht beansprucht. Gef. Öfferten erbeten unter A. R. 61 an die Expedition dieses Bl.

Stelle-Such.

Ein j. Mädchen, aus sehr achtbarer Familie sucht Stellung, zur Führung der schriftlichen Arbeiten oder auch als Verkäuferin, gleichwelcher Grinde. Antritt 1. Juli ob. ehet. Güttige Off. w. u. A.U. 065 „Invalidendank“ Chemnitz erb.

Ein anständiges junges Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin oder zu einer Deutens. Zu erfragen Sebastian-Bach-Str. 49, II. r. 1. Mädchen. St. A. Verkäufer-Schletterstr. 14, II.

Ein junges Mädchen, Thüringerin, sucht Stellung als Bäuerin- oder Kindermädchen. Adr. u. V. A. 100 an Rudolf Rosso, Jena. Bäuerinnenmädchen i. St. Sidonienstr. 53, I.

Ein gebildetes Mädchen in ges. Jahren, gewandt u. geblt. in d. Häuslichkeit und weißl. Handarbeiten, beiteren Temperaturen, gewandt im Schreiben, sucht 15. Juni Stellung zur Führung eines Haushalts, oder zur Betreuung in ein Geschäft. Ansprüche bescheiden. Öfferten bittet man niederzulegen unter H. S. 201 in der Expedition dieses Blattes.

Ein sehr anständiges Mädchen in ges. Jahren, wünscht in ges. Jahren, wünscht für eine Dame als Jungfer oder auch als Weißbäuerlein zu geben. Geschäftige Öfferten erbeten unter M. 910 in der Expedition dieses Blattes.

Ein geb. Mädchen in ges. Jahren, von auswärts (Lehrerstocker), welche jetzt als Wirtschaftsfrau u. Verkäuferin in einem Materialgeschäft fungirt, sucht, gefügt auf gute Zeugnisse, ähnliche Stellung. Auch eignet sich selbige als Pilgerin zu einem älteren Herrn oder Dame. Öfferten erbeten unter E. H. II. 86 in der Expedition d. Bl.

Ein geb. Mädchen in ges. Jahren, in allen Zweigen der Wirtschaft erfahrt., i. St. b. einem Wirtsh. oder auf einem Gut als weite Mam. B. Adr. Ritterstr. 20 pr.

Ein braves Mädchen, in allen Fächern der Wirtschaft et., sucht Stelle 1. Juli in a. Kam. Röh. Katharinenstr. 18, Hof p. r.

Als Verkäuferin

der handfrau sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Ein i. gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Stütze der Haushfrau. Gehalt wird nicht beansprucht, doch gegen Familienantritt. Adr. u. P. P. II 49 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junges Mädchen von 17 Jahren sucht als Stütze der Haushfrau und zur weiteren Erlernung der Wirtschaftsstellung auf einem höheren Grade. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Eine anständige Dame sucht eine gebildete, einsach häusliche Dame (S. Mitt. 30r 3.) u. gefügt auf vorsätzliche Zeugnisse ihrer bisherigen Wirtschaftsstellung. Öfferten sind unter L. S. 846 an den „Invalidendank“, Leipzig, zu senden.

Ein i. Mädchen sucht Stelle bei seiner Herrschaft für gr. Kinder u. Stubenarbeit. Zu erfragen Roßstraße Nr. 4, Souterr.

Gefu.

Ein junges anständiges Mädchen aus Thüringen, 17 Jahr alt, sucht eine Stelle zu Kindern und häusliche Arbeit. Ges. Adressen wolle man bei Frau Bäuerin, Töpferei, Deutrich's Hof niederlegen.

1. Mädch. 14 J. v. Lande, f. 1. 16. d. R. od. 1. Juli Dienst. Kinder. Röh. b. Ark. Südstr. 12.

1. Et. Lande. empf. Universität. 12. I.

2. Et. Lande. empf. Universität. 12. II.

Hotel ob. Restaurant. 12. III.

1. Et. Lande. empf. Universität. 12. IV.

1. Et. Lande. empf. Universität. 12. V.

1. Et. Lande. empf. Universität. 12. VI.

1. Et. Lande. empf. Universität. 12. VII.

Gärtelstraße Nr. 9

eine praktische Wohnung von 600 bis 800 A 1. Juli zu vermieten.

1. Juli Wohnung 200 A, sowie 285 A hohe Straße 288, parterre.

Eine H. schöne Wohnung, vorne heraus, ist für A 150 per 1. Juli 1890 zu vermieten. Neudörfer Straße 10, bei Müller.

Ein kleines Logis sofort oder später an Leute ohne Kinder zu vermieten Körnerstraße Nr. 18, 4 Tr. links im Bordenau.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Hause, Stube mit Kochofen, nach der Straße zu, Altwasserleitung, für ruhige Leute Altwasserstraße Nr. 2 b.

Zu vermieten sofort eine Kleinküche Stube mit Kochofen, nach der Straße zu, Altwasserleitung und Bodentammer Wasserleitung, für ein Paar ruhige Leute Altwasserstraße Nr. 2 b.

Zu vermieten sofort eine Kleinküche Stube eine ummöbl. helle frdl. Stube mit Gabinett separat Weißstr. 65, 1. Et.

Eine fr. leere Stube in 3. Et. vornb. ist an eine ansässig. einzelne Person zu vermieten Sternwartestr. 29, 1. Etage zu erfragen.

Garconlogis
Drei elegant möblierte Zimmer, zusammengehörig, und sofort ob. später an 1 Herrn zu vermieten Zaucker Straße Nr. 1, 1.

Garcon-Logis.
Centralstraße 16, 1 Tr., frdl. Stube mit Gabinett für 1 ob. 2 H. von jetzt zu verm.

Elegantes Garconlogis
und ein quiet möbliertes Garconlogis mit Pianino Gartenstraße 18, parterre links.

Frdl. Garconlogis, Küch. n. d. Kosten, b. kinderl. Leuten z. verm. Preis (incl. S. u. Hsch.) 15. A Wenzelstr. 26, III. 1. Ging Waldstr.

Garcon-Logis.
gut möbl. mit ob. ohne Preis, soz. ob. sp. vermietene Dresden. Str. 42, Ga. III. 18.

Garconlogis. Eine frdl. möbl. Stube mit Matratzen-Bett, Gerberstraße 64, 3. Etage, neben Hotel z. Palmbaum.

Garcon - Logis

Grimma'sche Straße 24, II.

3. Garcon-Logis Nordstr. 55, III. Schellbach.

Garcon. Sof. gr. 8, schöne Ausf. n. d. Prom., S. u. H. Sommer, Blaueschenbergplatz 3.

Garconlogis { beim Haussmeister.

Promenade eines Garcon-Logis, Töpferstraße 4, III. rechts.

Keines Garconlogis zu vermieten

1. Juli Alexanderstr. 26, II. r. Bordb.

Garcon, sein möbl. Stube für Damen, Promenadenseite Neustädter Hof 19, 4 Tr.

Garconlogis f. 1 Herrn o. Wunsch mit Gab. zum 1. Juli. Mendelssohnstr. 8, pt. r.

Garcon, f. möbl. auf Wunsch m. Kosten, a. 1—2 H. Pr. vro M. 15. A Böhrer. Str. 17, III.

Zu vermieten ein elegant möbliert.

Garcon-Logis Gartenstraße 6, 3. Et.

für Freiwillige!

Garconlogis f. 1 ob. 2 Herren Burgstr. 7, I.

Eine fein m. Garconlogis nebst Schlafzimmern 1. Juli, vom Gohlis-Hauptbahnhof 15 p.

Garconlogis f. 1 ob. 2 H. Beig. Str. 19b, 1. r.

Bill. Garconlogis Berliner Str. 109, III. I.

Garconlogis Emilienstraße Nr. 9, I.

Frdl. Garconlogis Emilienstr. 21 B, I.

Garcon, bill. gr. Jim. Berl. Str. 115, 3 Tr. v.

Garcon, II. g. möbl. Humboldtstr. 6, II. r.

Garcon, g. möbl. soz. o. sp. Alexanderstr. 28, II.

Hohe Str. 48, II. r. **Garconlogis** m. Mittagst.

Kuz. Garconlogis Königstr. 14, III.

Beih. Str. 13b, I. rechts, frdl. Garconlogis.

Garcon, f. 1. Juli 23. Petersstr. 20, II. B. III. I.

Garconlogis f. R. Sternwartzstr. 17, I.

Garconlogis Alexanderstraße 3, 3. Et.

Pr. Garcon, m. Schlaf. Georgenstr. 15b, pt. r.

Frdl. Garconlogis 10. A Blücherstr. 21, III. I.

Garcon. Leipzig, Kurzest. 8. Thorm. II.

Garconlogis für 1 Herrn Brühl 88, I.

Garconlogis f. Markt. Steinweg 3, II.

Garconlogis zu verm. Marschnerstr. 6, II.

Garconlogis sofort Humboldtstr. 6, I. II.

Garcon, einf. möbl. R. Weißberg, 4, II.

Garconlogis, f. möbl. Pr. 10. A Brühl 17, IV. r.

Garcon, m. Schl. f. 1. ob. 2. Et. r.

Fr. Garcon, Nürnberg. Str. 50, 2. Et. r.

Zu einer ruhigen Familie ist ein elegant möbliertes Zimmer

mit Schlafzimmer an einem ganz soliden Herrn zu vermieten. Die Lage der Wohnung, in einer 2. Etage der Hohen Straße mit freundl. Aussicht nach Gärten, dürfte vorzugsweise für einen Gerichtsbeamten oder einen in den Universitäts-Instituten beschäftigten Herrn geeignet sein. Große Ordnung u. Sauberl. w. zugel. Röh. Hohe Str. 33b, II.

Zu vermieten

2 möbl. Zimmer mit Schlafzimmern, 2 unmöbl. Zimmer als Familienwohnung Ritterstraße Nr. 44, 1. Etage.

Schöne Stube mit Schlafküche, Wasserleitung 1. Juli zu verm. 60 A. Röh. Rundtstr. 26, 4. Tr. I.

Sofort ob. später zu vermieten Wohn- und Schlafzimmer, beide sehr gut möbliert, direkt an der Promenade und Neuen Theater Dörrnstraße Nr. 2—3, 3. Etage.

Zu verm. 1 möbl. Zimmer mit Altwasser und 2 Marzipanbetten an zwei Personen Salzdorfschen Nr. 7, 4. Etage.

Gärtnerstadt.
Ein großes kein möbl. Zimmer mit geräumigen Schlafzimmern 1. bill. Preis soz. zu vermieten Eisenbahnstraße 57, 3. Et.

1 möbl. Stube m. Altw. an 1 ob. 2 H. 15. Juni zu verm. Neuz. Str. 57, 2. Etage.

Auf 1 ob. 2 ob. H. hat möbl. Stube u. R. C. A. Zickmaste, Neudörfer, Heinrichstr. 10, I.

Zu verm. ist soz. ob. sp. soll. 1. Rausl. 1. Et. 5. Et. St. m. R. vorub. Reichstr. 34, IV.

Eine fein möblierte große Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu vermieten Eisenbahnstraße 1b, 4. Et.

Eine 1. et. frdl. möblierte Zimmer mit praktischer Ausstattung ist 1. Juli zu

Danksagung.
Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Sohnes Bernhard 21. Mai. Meinet sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und seinen Collegen, namentlich Herrn und Frau Schäfer, für die unermüdliche Sorge während seiner Krankheit unseres aufrichtigsten Dank
die trauernden hinterlassen.

Dank. Zurückgekehrt vom Grade unseres guten Vaters, Schwieger, Groß- u. Urgroßmutter Frau Schäfer verm. Schäfer füllten wir und verpflichtet, für die freundliche Theilnahme und Begleitung zur letzten Ruhestätte von Verwandten und Freunden, und vor Allem Herrn Pastor Dr. Günther für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Kantor Rehwagen samt seinem Sängerkor für den erhebenden Gefang unter uns ließtlichsten Dank aufzuwenden.

Büdelhausen, den 2. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme, der überaus reichen Palmen- und Blumenpenden, welche uns bei dem Verluste unseres zu früh heimgangenen Gatten

Heinrich Höller
zu Theil wurden, sagen wir hierdurch innigsten Dank. Insbesondere danken wir seinem verehrten Chef, Herrn A. Bruns, dessen Personal und seinen Freunden für die ehrbare Begleitung, sowie dem Herrn Pastor Dr. König für die trostenden Worte am Grabe.

Leipzig, den 3. Juni 1880.

Die trauernde Gattin nebst Tochter,
gleich im Rahmen der übrigen Hinterlassenen.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben unserer lieben Schwester, Tante und Schwägerin,
Theresa Pötsch,
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dr. König am Grabe, sagen hierdurch ihren aufrichtigsten Dank

Leipzig, den 3. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank. Herzlichen Dank allen lieben Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem schnellen Dahinscheiden unseres guten Frau und Schwester Magdalene Weidner, geb. Thümmler.

Leipzig u. Wien. Die trauernd. Hinterl.

Julius Weidner
Margaretha Neus (Schwestern.
Johanna Weigand)

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolph, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernde Familie Gräbkes.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolph, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernde Familie Gräbkes.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem herben Verluste unseres unvergänglichen Manns so innige Theilnahme brachten, insbesondere dem Herrn Dr. Grüne für seine trostlichen Worte am Grabe der fröhlichen Verbliebenen, sowie dem verehrten Gelangvortrag „Thuringia“ für die aufrichtige herzliche Theilnahme, welche uns so wohlgethan.

Möge der Himmel Sie alle vor solchem Schmerz bewahren.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernde Familie.

Vange.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Bruders sagt den herzlichen Dank

Carol. verm. Höfer

geb. Schind.

(28. ländlicher Wahlkreis), Siebold (45. ländlicher Wahlkreis), Uhlemann (26. ländlicher Wahlkreis) und Werner (37. ländlicher Wahlkreis).

Ausgabe unserer nationalliberalen Gesinnungsgenossen im Lande wird es zunächst sein, auf die Behauptung der bisher innegehabten Wahlbezirke bedacht zu sein und entweder die Wiederwahl der jüngsten Vertreter oder, wo dies nötig erscheinen sollte, die Neuwahl gleichgesinnter Männer an ihrer Stelle vorzüglich vorzubereiten und mit allen Kräften zu betreiben. Ferner wird zu erwarten sein, ob sich nicht auch in einer Reihe anderer, bisher durch conservative Abschiede vertretener Wahlkreise die Aufstellung nationalliberaler Kandidaten empfiehlt; die Entscheidung dieser Frage wird von der genauen Kenntnis und gewissenhaften Prüfung der betreffenden örtlichen Verhältnisse abhängen. Mit den nachvollen Elementen der Fortschrittspartei, welche letztere in Sachsen einen starken Stand in Particularistisch gefärbt ist, wäre eine freundschaftliche Verhältnis zu ratzen, falls die Interessen und die Selbstständigkeit unserer Partei dadurch nicht geschädigt werden. Als oberste Pflicht gilt es aber, der Socialdemokratie auf das Entscheidende entgegenzutreten, wo und wie immer sie sich zeigen mag.

Vom sächsischen Weinbau.

? Aus der Lößnitz, Anfang Juni. Die in Folge des Maistrots ausserordentlich geschrumpften Ausichten auch nur auf eine leidlich gute Weinlese im Elbtal von Böhlitz bis Meißen werden ohne Zweifel dazu beitragen, eine vermehrte Entmehrung im Kreise unserer Winzer hervorzurufen. Diese Erscheinung hat sich im Laufe der Jahrhunderte oft wiederholt, gute Weinjahre haben die Erinnerung daran immer wieder verschafft, allein es ist selbst ohne statistische Begründung augenfällig, wie bedeutend der Umsatz des sächsischen Weinbaus abgenommen hat, und wie sehr der Eiser erlahmt ist, durch einen rationalen Betrieb derselben, durch Fleiß und Ausmerksamkeit den Widerwärtigkeiten unseres Klimas abzutrotzen, was anderen Ortes dessen Gunst mit Leichtigkeit an guten Weinorten zu Tage fördert. Unsere Altvorber, welche sich darauf stützen, mit dem Andau der Lößlichen Rebe sowohl wie möglich nach dem Norden vorzudringen, und welche allerdings durch den geringen Böltverkehr auch nicht zum Vergleich der verschiedenen Weinerzeugnisse angeregt wurden, liegen sich nicht leicht durch den Weißholz in dem einen oder anderen Weinjahr abzuhören. Sie tranken ihren Dummen, wenn auch die Sorte nicht allemal gerade ihren Erwartungen entsprach. Wo Wein gebaut wurde, da wurde er auch getrunken, und es fiel keinem Freistaat, Gründerger, Lößniger, Weißniger, Raumnburger u. s. w. ein, selbst das Reichen zum Besitz des eigenen Geschäftes zu geben, wie das heute nur zu häufig geschieht.

Schon unter den deutschen Kaiser sächsischen Geschlechtern, den Heinrichs und Ottonen, wird der Weinbau im Elbtalgebiet gedacht, der also mit dem Zuschlamm des Slaventhums gleichen Schrift gehalten haben muss. Allerdings mussten auch wohl die Lößnitzer Berge durch ihre sonnige Lage die von Westen andringenden deutschen Ansiedler zu Vergleichen mit den rheinischen Bergen und damit auch zu dem Verluste, sie mit Wein zu bespannen, antreten. Zu Ende des elften und am Anfang des zwölften Jahrhunderts soll sich der heilige Benno, Bischof von Meißen, bekanntlich ein Vorläufer unserer Ultramontanen, in seinem Widerstand gegen das weltliche Regiment des Kaisers Heinrich IV. um die Pflege des damals also schon nicht mehr unbefestigten Weinbaus verdient gemacht haben, wie denn ein Zweifel darüber obzuwalten kann, daß die Insassen der zahlreichen Klöster des Weißniger Landes als gute Kenner den Weinbau auf ihren umfangreichen Rittergütern eifrig betrieben haben werden. Eine Urkunde vom Jahre 1224 u. s. befragt, daß dem neuerrichteten Kloster zum heiligen Kreuz bei Meißen ein Weinberg beim Schloss Scheller (7. ländlicher Wahlkreis), Scheller (7. ländlicher Wahlkreis), Schmidt (25. ländlicher Wahlkreis), Schell

Um heutigen Morgen verschieden in Beiträge bei London, nach längerem schweren Seiden, unsere heure Mutter und Schwiegertochter, Frau Julius Bockh geb. Böse, im 80. Lebensjahr.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Mary Böse geb. Böse.

Dr. med. Friedrich Böse.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders Adolf, für den reichen Blumenstrauß, sowie Herrn Pastor Dr. Grüne für die trostlichen Worte am Grabe unseres innigsten, tiefgeschätzten Dan.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben

unserer Sprache ein fernreichendes Gebiet erobert und sie für immer vergessen haben, weißt aller ländlicher Unterchiede jenseit. Durch sie sind wir ein vorzügliches Volk geworden. Jahrhunderte rößen dahin; wenn alles, was uns jetzt drückt und hebt, längst vergessen ist, werden diese Bilder stehen, unvergänglich sprechen, und, hoffen wir, auf ein glückliches Reich in alles Friedens Segen niederschauen.

Die Behörden und die Einwohnerschaft der Residenz bitten, das Denkmal in ihren Schuh zu nehmen und seine edlen Formen vor Entzweiung zu bewahren, gab Redner sodann das Zeichen der Erhaltung.

Als die Hölle gefallen war, zeigte sich das herliche Denkmal den Anwesenden in seiner vollen Schönheit. Der blendend weiße Marmor leuchtete durch das frische Grün des Tiergartens und prachtvoll hoben sich die Umrisse der Statue, des Sockels in den drei herlichen Gruppen von dem dunklen Laub des Hintergrundes ab. Wie das Denkmal so erträglich, wie aus dem Boden gewachsen, vor den Augen der Festgenossen dastand, wurden allgemeine Rufe der Bewunderung laut. Aber sie versummten bald wieder, da der Oberbürgermeister von Hohenlohe das Wort ergriff, um Ramens der Stadt das Denkmal zu übernehmen. Dann sangen Mitglieder der Singakademie folgenden von Zelter componierten Chor aus Goethe's "Lage":

„Viele Jahren hin das Allzufürthige!
Der jugt bei ihr vergeblich Rath;
In dem Bergangem' lebt das Tüchtige,
Bereitst sich in schöner That.
Unab gewinnt sich das Lebendige
Durch Froh' aus Folge neue Kraft;
Denn die Gesinnung, die beständige,
Sie macht allein den Menschen dauerhaft.
So lößt sich jene große Frage
Roch unserm zweiten Vaterland;
Denn das Behändige der ir'schen Tage
Berdürt uns ewigen Bestand!

Damit hatte der offizielle Theil der Feier sein Ende erreicht. Aus den Reihen der Studirenden traten nunmehr drei Chargierte der technischen Hochschule mit blanken Schlägeln im Paradeschritt an das Denkmal heran und hängten einen von den Studirenden der technischen Hochschule und der Bauakademie gewidmeten Vordeckeranz mit weicher Atlasfleise am Gütert auf.

Das Eisenbahnglück bei Blumenberg.

Ein Passagier des verunglückten Zuges schreibt der "Magdeburg. Post" über den Unfall:

Rach meiner Überzeugung kann es gar keinem Zweifel unterliegen, daß die schreckliche Katastrophe nur dadurch entstanden ist, daß die faulen und morschen Schwellen dem gewaltigen Druck der schweren Schnellzug-Locomotive an dieser Stelle, wo wir uns in der Kurve befanden, nicht widerstand leisten konnten und daß dadurch die Schienen zum Welken gebracht wurden, wodurch dann allerdings ein Schienenzugriff entstanden sein kann.

Es ist unabdingt notwendig, daß die Strecke Magdeburg-Osterode und vielleicht noch weiter bis Jerxheim einer schleunigen und gründlichen Revision unterliegen, daß eine einfache Rücknahme des Zweikampfes, wie sie hier vorliegt, recht wohl möglich sei. Clarus betonte, daß bereits vor dem Duell bei ihm die Absicht vorgelegen, einen Auslöschungsbohr zu machen, daß derselbe aber durch das Einschreiten der Polizei unmöglich gemacht worden sei; von Langen endlich, wie zu seiner Entschuldigung darauf hin, daß er die eigentliche Herausforderung nicht zu überbringen gehabt habe, da dieselbe schon am Abend vorher gesetzt worden sei, seine Thäutheit habe sich vielmehr hauptsächlich auf das Auftauchen eines Schrengers getragen.

auf anderthalb Jahre Gefängnis (unter Annahme von drei Monaten Haft) und zwei Jahre Verlust der Ehrenrechte.

11. Am 7. März d. J. befanden sich der Reichscandidat Günther von Klixing aus Buchow und der stadt. jur. Werner von Klixing in einem kleinen Restaurant, in welchem auch der Kandidat der Medicin Emanuel Eugen Clarus von hier anwesend war. Jemand eine Neuerung des Begegnungen hatten die beiden Andern als eine Beleidigung ihrer Person aufgefaßt und auf der Stelle den Kandidaten Clarus auf Pauschen gefordert. Am anderen Tage wurde die Forderung noch durch einen Gardesträger, stadt. jur. Karl Friedrich von Langen Steineller, in der Wohnung des Clarus wiederholt. Es wurde einmaliger Auseinandersetzung und jeder Schritt Distanz bedungen, während über den Kampfplatz selbst z. noch Vereinbarung am Vendesouez-Viereck (Südstraße) getroffen werden sollte. Clarus hatte die Herausforderung angenommen. Der Zweikampf sollte am 11. März früh aufgesuchten werden, die Gardebrigade von Klixing batte sich auch um die bestimmte Stunde vor dem Beizer Thore eingefunden; allein ihr Warten war vergeblich, da Clarus nicht erschien, sondern noch im Siedigebiete von der vom Duell benachrichtigten polizeilichen Kunstgenossen in unvermeidlicher Weise zu erkennen gab. Das am vergangenen Montag in Aussicht genommene große Frühlingsfest, das wegen der Ungunst der Witterung unterbleiben mußte, soll nun am heutigen Freitag Abend stattfinden, vorausgesetzt natürlich, daß das Wetter dem Unternehmen sich nicht abhält zeigt. Der Inseratentitel der gegenwärtigen Nummer enthält füheres.

Der Angeklagte Werner von Klixing führte zu seiner Rechtfertigung an, daß er keine Forderung noch an dem Vorabend zurückgenommen habe, an welchem das Duell habe stattfinden sollen, und zwar habe er damals noch nicht gewußt, daß Clarus festgenommen worden sei.

Auch Günther von Klixing betonte die spätere Erledigung der Differenz, da Clarus recovirt habe.

Die anderen beiden Angeklagten gaben im Wesentlichen die Sachdarstellung als richtig zu.

Der Herr Staatsanwalt hielt dafür, daß für die Beurteilung der Thatsache die Befestigungsstücke der Angeklagten vorliegen und daß es nur noch darum handeln könne, ob § 204 des Reichs-Strafgesetzes, welcher von der Straflosigkeit für den Fall der freiwilligen Aufgabe des Zweikampfes vor bestem Beginn handelt, im vorliegenden Falle Platze greife. Er glaube der Anwendung dieser Gesetzesbestimmung aus dem Grunde widersprechen zu müssen, weil die Revocation unter ganz anderen Verhältnissen als denen, wie sie das Gesetz vorschreibt, erfolgt sei; denn es war, so führte Redner aus, bereits polizeiliches Einfrieren eingetreten und die ganze Sache zur Kenntnis der Behörde gekommen; von einem freiwilligen Rücktritt habe also nicht mehr die Rede sein können.

Werner von Klixing führte zu seiner Vertheidigung an, er habe seine Forderung zu einer Zeit aufgesetzt, wo er annahmen durfte, daß von der Forderung der Polizei nichts bekannt sein könnte; Günther von Klixing aber sah der Ansicht Gelegenheit zu verschaffen, daß eine einfache Rücknahme des Zweikampfes, wie sie hier vorliegt, recht wohl möglich sei. Clarus betonte, daß bereits vor dem Duell bei ihm die Absicht vorgelegen, einen Auslöschungsbohr zu machen, daß derselbe aber durch das Einschreiten der Polizei unmöglich gemacht worden sei; von Langen endlich, wie zu seiner Entschuldigung darauf hin, daß er die eigentliche Herausforderung nicht zu überbringen gehabt habe, da dieselbe schon am Abend vorher gesetzt worden sei, seine Thäutheit habe sich vielmehr hauptsächlich auf das Auftauchen eines Schrengers getragen.

Durch Urtheil des Gerichtshofes, welcher aus den Herren Landgerichtsrathen Justizrat von Boese (Borsig), Sachse, Obenau, Weißer Grob und Häßler Richter Divisions-Auditeur Dr. Beckweil zusammengesetzt war, wurden Günther von Klixing und Clarus zu je einer Woche Festungshaft verurteilt, Werner von Klixing und von Langen dagegen von der erheblichen Unfall freigesprochen. Die Königl. Staatsanwaltschaft war durch Herren Staatsanwalt Hänsel vertreten.

Nachtrag.

** Leipzig, 3. Juni. Bei Bebauung neuer Straßen in biesiger Stadt wird von Seiten unserer städtischen Verwaltung in neuerer Zeit auch die Frage der Souterrain-Wohnungen vom anständigen Gesichtspunkt aus eingehend erwogen; so hat u. A. die in das Regulat über die Bebauung der Bismarckstraße aufzunehmende Bestimmung in Betreff des Souterrain-Wohnungen Rath und Stadtverordnete wiederholt bestätigt; nicht un interessant ist daher die Mitteilung, daß auf Anweisung des Rathes eine Untersuchung aller Souterrain-Wohnungen der Stadt sowohl der mit Concessions als auch der ohne Concession erbaute im Gang ist. Diese Untersuchung richtet sich insbesondere auch darauf, ob die betreffenden Wohnungen überall den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen.

* Leipzig, 3. Juni. Der Kreisverein Sachsen des Allgemeinen Buchhandlung-Gehilfen-Verbandes hielt vor einigen Tagen im Mariengarten hier eine Kreisversammlung zu dem Zwecke ab, um sich über einige den Verband berührende Angelegenheiten schriftlich zu machen. Zu nächst wurde ein Bericht über den Erfolg der vom Kreisverein am 2. October d. J. in Betreff der Auflösung der Pensionskasse des Verbandes gefasste Resolution gegeben und sodann zu einer Besprechung über den Antrag des Kreises Sachsen für die nächste Generalversammlung des Verbandes auf Wiederherstellung der jetzigen Firma des Verbandes übergegangen. Mit besonderer Genugtuung wurde ein anderer, auf Erhöhung des Kranken- und Sterbedienstes Geldes von 100 Mark auf 150 Mark, bei zweijähriger Mitgliedschaft, gerichteter Antrag entgegen genommen und dessen Eindringung in der nächsten Generalversammlung des Allgemeinen Buchhandlung-Gehilfen-Verbandes dringend empfohlen.

* Leipzig, 3. Juni. Schon seit geruher Zeit ist im Schope der biesigen Fleischer-Innung die für unsere Stadt ungemein wichtige Angelegenheit der Errichtung eines großen Central-Schlachthauses Gegenstand wiederholter und eingehender Erörterungen. Die Angelegenheit rückt ihrem Abschluß immer näher und noch den in den letzten Verhandlungen der Stadtverordneten bei Besprechung anderer Angelegenheiten gemachten Andeutungen ist Aufsicht vorhanden, daß in viel-

leicht zwei Jahren unsere Stadt nach dem Vorbilde anderer großer Städte ein großes, den Erfordernissen der Neuzeit entsprechendes Central-Schlachthaus besitzen wird.

— Wegen einer Unmöglichkeit der Frau Marie Geistinger hat das Repertoire des Stadttheaters eine Lendarion erscheinen müssen. Demzufolge tritt heute im Neuen Theater fr. Ernestine Wegner in dem Stück „Der jüngste Lieutenant“ auf, während das alte Theater geschlossen bleibt. Die Künstlerin kann in dieser Rolle nur noch an einigen Tagen austreten.

— Die Einrichtung der Familien-Wochen-Concerte in den Gartenanlagen des Schiller-Gärtchens in Görlitz finden die ungeheuren Neuzzeit entsprechendes Central-Schlachthaus besitzen wird.

— Wegen einer Unmöglichkeit der Frau Marie Geistinger hat das Repertoire des Stadttheaters eine Lendarion erscheinen müssen. Demzufolge tritt heute im Neuen Theater fr. Ernestine Wegner in dem Stück „Der jüngste Lieutenant“ auf, während das alte Theater geschlossen bleibt. Die Künstlerin kann in dieser Rolle nur noch an einigen Tagen austreten.

— Die Einrichtung der Familien-Wochen-Concerte in den Gartenanlagen des Schiller-Gärtchens in Görlitz finden die ungeheuren Neuzzeit entsprechendes Central-Schlachthaus besitzen wird.

— Leipzig, 3. Juni. Am gestrigen Abend war endlich der Wirth im Neuen Schülchhäusche, Herr Reich, in Bezug auf sein Unternehmen, die Abbrennung eines großen Feuerwerkes, vom Weiter begünstigt, und das vom Publicum stets gern wieder gesetzte seurige Schauspiel konnte auf das Beste von Statten gehen. Der Abend war so warm und prächtig, daß der Aufenthalt in den Gartenanlagen des Neuen Schülchhäusches, in denen man das Concert der Nachtgallen in dem nahen Wald deutlich vernehmen konnte, zum wahren Hochgenuss wurde. Das Publicum hatte sich denn auch in Massen eingefunden, die freilich, um das Entrée zu sparen, zum guten Theil außerhalb der Bühnengrenzen eingestellt. Gegen 10 Uhr verklauten drei Kanonenschläge den Beginn des Feuerwerkes, welches eine Hölle von Objecten umföhrt und seinen Verfertiger, den Berliner Kunstfeuerwerker Schulenburg & Seibler, zur Ehre gereichte. Einzelne der Leistungen brachten ganz neue Tableaux zum Vortheile und entlockten der Zuschauermenge auf der ganzen Linie Bewunderungsruhe und lauten Beifall. Gegen 11 Uhr hatte das schöne pyrotechnische Schauspiel sein Ende erreicht.

— Leipzig, 3. Juni. Gestern Abend nahm sich in einer biesigen Restauration ein Kellner höchst ungewöhnlich gegen einige Gäste, die er durch gräßliche Rebekarten bekleidete. Selbstverständlich erregte er dadurch nicht geringes Aufsehen und den Unwillen der Gäste, auf deren Bezeichnung auch seine sofortige Wegweisung erfolgte. Der Herr Kellner dünkt sich aber in seinem Rechte und blieb, hörte auch auf gütliche Vorstellungen nicht, als ihn ein herbeigeholter Schuhmann zum Verlassen der Restauration aufforderte. Schließlich wurde er arretiert und sollte nunmehr, da er gutwillig nicht ging, fortgeführt werden. Da widersetzte er sich, schlug mit den Fäusten um sich und packte den Beamten an der Brust, der diesen Angriff nicht erwartet hatte. Aber nun wurde auch gegen den renitenten Kellner ohne weitere Rücksicht verfahren. Es erfolgte seine Festnahme und der Transport zum Justizmarkt, wo man ihn in Haft nahm. — Der heutige Vormittags-Schneidung der Magdeburger Bahn, welcher um 8 Uhr 30 Min. hier eintreffen soll, kam wegen eines Maschinendefects um fast anderthalb Stunden später und zwar erst 9 Uhr 50 Min. an. Die mit Durchgangsbillet versehenen Reisenden wurden mittels eines Separatzugs um 10 Uhr 5 Min. auf der Dresdner Bahn weiter befördert.

— In einem Grundstück der Kaiserstraße ereignete sich heute Nachmittag der schreckliche Unglücksfall, daß ein kleiner 4jähriger Knabe aus einem Fenster der elterlichen Wohnung 4 Stock hoch in den Hof hinabstürzte und auf der Stelle tot blieb.

— In Borna bei Leisnitz beginnt am 31. Mai der Kalzsteinbrecher Adam mit seiner Lebensgeschichte das goldene Jubiläum und gleichzeitig waren fünfzig Jahre verflossen, seit der Name in dem Löpischen Steinbrüche thätig ist. Dem Jubilar wurden sowohl von den Vorständen der Gemeinde als auch von Herrn Löp. herzliche Glückwünschungen entgegengebracht, wie ihm auch eine nennbare Geldsumme überreicht wurde.

— Betreß der fürzlich durch viele Blätter gegangene Mittheilung, daß ein großes Berliner Bankhaus alle ihm zugänglichen Beispennigstüche aus dem Jahre 1873 aufkaufe, schreibt das „Chemnitz-Tageblatt“, daß jetzt auch in Chemnitz an solche Beispennigstüche Jagd gemacht werde. Wie das genannte Blatt jedoch wissen will, röhrt die gesuchte Zeitungsnachricht von einem Spafvogel her, der diese „Tate“ in einer westfälischen Zeitung ihre Schwimmpartie durch Deutschland beginnen ließ. Das betreffende Berliner Bankhaus wird nun in unglaublicher Weise mit Anfragen, nicht nur von kleinen Handwerkern und Restauratoren — letztere verkaufen ihre Waaren gegen 10-Pfennigstücke von 1873 bereits billiger — sondern sogar von Bankbürgern molehirt, und es melden sich unausgelesene Leute, welche die Ansammlung für Nieden, Dörfel und sogar Provinzialkreise zu übernehmen wünschen. Diese 10-Pfennigstücke werden in Folge dieser Agitation auch bereits im Verkehr knapp.

— Am Dienstag Nachmittag hat sich auf dem Schloßplatz in Chemnitz in einer Hölle ein junger ungefähr 20 Jahre alter Mann mittels eines Pistols erschossen.

— Zwidau, 2. Juni. Der Stadtrath in

Chemnitz hatte den biesigen Rath ersucht, er möge ihm mittheilen, wie er über die Frage der Ausbebung der Jahrmarkte denkt. Der Rath hier beschloß in Folge dessen, diejenigen Kreise der Einwohnerchaft unserer Stadt, welche bei dieser Frage vorzugsweise interessirt sind, insbesondere die größeren Gemeine und Innungen, mit ihrer Meinung zu hören. Der Städtische Verein, der Gewerbeverein und der Kaufmännische Verein hielten in diesen Tagen auf die an gelangte Auftreibung eine gemeinschaftliche Versammlung ab, in welcher über die Frage der Ausbebung der Jahr-

markte ausgetreten. Die Versammlung beschloß nach längerer Debatte mit allen gegen eine Stimme, sich für Belbehaltung der Jahrmarkte auszuspielen. Der Handwerkerverein und die Schuhmacher-Innung hier haben sich gleichfalls über diese Angelegenheit schon schlüssig gemacht und ihre Meinung dahin fundgegeben, die Jahrmarkte seien nur dann aufzuheben, wenn dies eine allgemeine Maßregel für ganz Sachsen würde.

— Infolge der bedeutenden Regenfälle der letzten Tage ist die Elbe bedeutend angestiegen und zeigt jetzt eine lehmig gelbe Farbe.

* Bon der böhmisch-sächsischen Grenze,

1. Juni. Es ist fast unbegreiflich, daß trotz der hohen Sträfen, welche auf den Bischmungel gelegt sind, noch immerwährend Leute ihre Freiheit und ihre Habe riskiren, um denselben auszuholen.

Wird nämlich ein Schmuggler, der Vieh von Böhmen nach Deutschland einschwärzt, ertappt, so wird ihm nicht nur das Vieh abgenommen, sondern er wird auch wegen Übertretung des Viehseuchengesetzes mit Gefängnis bestraft und muss überdies noch den sächsischen Zoll bezahlen. Dennoch haben die sächsischen Zollbeamten seit dem Inkrafttreten des Bischmungels schon viele Rinder und Pferde Kontrebande gemacht. Erst vor zwei Monaten wurden einem Viehhändler 4 Kühe auf einmal weggenommen, und jetzt sind schon wieder zwei neue Kühe zur Anzeige gelommen. Ein Bauer in Schönberg, welcher nicht an der böhmischen Grenze wohnt, hat 2 Kühe von Böhmen eingeschmuggelt, behauptet aber jetzt, daß er dieselben in Baiern gekauft habe. Da hierbei aber der große Unbekannte eine Rolle spielt, so schenkt man den Angaben wenig Glauben. Interessant ist ein anderer Fall, in welchem eine Kuh die Zoll- und Viehseuchengesetze ohne menschliche Beihilfe übertraten und sich allein von einem böhmischen nach einem sächsischen Grenzdorfe eingeschlichen haben soll. Aber dennoch wird der jetzige Besitzer der Kuh, weil er nachweislich die Unzulässigkeit derselben erwartete und sie sofort in seinen Stall führte, nicht straflos ausgehen, wenn er auch vorgiebt, nicht zu wissen, woher das Thier kommt. Die vier Kühe werden in 8 Tagen versteigert. Der Preis, den die Zollbeamte dabei gemacht hat, erleidet dadurch, daß für jede Kuh für den Tag 1½ Mt. Buttergeld zu bezahlen war, einen bedeutenden Aufschlag, zumal die hochtragenden Thiere keinen Milchertrag liefern.

Zwei Külbchen, die irgendwo geboren worden waren, sind bereits verlaufen. Da alle zu Wirtschaftszwecken von Österreich eingeschafften Kinder erst dann weiter verlaufen dürfen, wenn sie mindestens zwei Monate lang bei dem ersten Besitzer gesessen haben, so mußte natürlich auch die Zollbehörde diesen Termin erwarten und sie sofort in seinen Stall führte, nicht durch die Sache anders gemacht werden, um nicht durch die hohen Futter- und Pflegekosten so große Einbuße zu erleiden. Die conscierten Thiere sollen bald nach ihrer Begattung versteigert, dem Erzieher soll jedoch zur Bedingung gemacht werden, die Thiere mindestens zwei Monate lang zu behalten, bevor er sie weiter verlaufen lässt. — Dafür, daß manche Wirtschaftsbewohner den Bischmungel nicht für ein entzehrendes Vergehen ansiehen, diene folgendes Beispiel: Ein wegen eines solchen Falles Verdächtiger meinte: „Und wenn der Galgen danebensteht, gepascht wird doch.“

Bar Ehrenrettung des „Goldregen“.

— Leipzig, 3. Juni. Was die Landleute in unserer Umgegend lange schon erlebt haben, ein Landregen, ist heute früh endlich eingetreten und wird den Feldern sehr zu Gute kommen. In dieser Hinsicht kann man ihn recht wohl als Goldregen bezeichnen. Was den „Goldregen“ als Biersprunge anlangt, so können wir unseren Leuten auf Grund von Erfundungen, die wir schon vor Jahren über die Geschäftlichkeit des schönen italienischen Straußes in Chemnitzkreisen eingezogen haben, mittheilen, daß das von Chevalier und Bassagne (verlaufen vor 1884) aus dem Samen der Frucht des Goldregen oder Laburnum hergestellte Gutta, ein Butterfloss von grünlich gelber Farbe, der über schmeckt und Schwindel erregt, gütig ist, daß aber die einzelne Blüte eigentlich keinen Schaden anrichten kann. Es gehört eine größere Menge jenes Samens und der Rinde dazu, um eine wenn auch nur kleine Dosis Gutta herzustellen. Uebertreibet schmeckt der Goldregen-Samen unangenehm scharf und bitter. Es wird also niemanden einfallen, viel davon zu sich zu nehmen. Blätter und Samen wurden früher sogar in Apotheken verwendet.

Ebenso gut könnte man vor tausend Naturerzeugnissen mit „blutigem“ Ernstie warnen, weil sie Arsen enthalten. Es gibt aber tatsächlich keinen verbreiteteren Stoff in der Natur, als diesen. Freilich sind die Arsenbeimischungen meist so verschwendend klein, daß sie nicht tödlich können. — Thiere treten den Goldregen mit Vorliebe. Auch Virgil singt: Florentem cytum sequitur lasciva capella, meint damit freilich ein anderes Gewächs als Vinne. Gewiß ist, daß die Papilionacee, von der hier allein die Rede sein kann, nicht unter wohlfahrtspolizeiliche Aufsicht zu stellen, noch wegen Gemeingeschäfts auf Grund des 27. Abfahrtes unseres Strafgesetzes angelegt werden kann. Freuen wir uns in den Gärten, auf den Promenaden ihrer goldenen Blütenstrauch.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 181.

Freitag den 4. Juni 1880.

74. Jahrgang.

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Es hat sich in der Stimmung der Börse nichts geändert. Dieselbe Zustufung und dabei immer ungünstigere Berichte vom Montanmarkt. Dagegen wird Ungarn mehr und höher getrieben, wie wir schon gestern aus Paris meldeten. Man spricht sogar davon, daß Consortium wolle das Papier so hoch treiben, daß an eine Conversion in 6 proc. gedacht werden könne. Die neueste russische Anleihe soll in Petersburg überreicht sein. Man weiß freilich, wie das gemacht wird. Credit 478,50 (477), Disconto 168 (189,50), Laura 108,86 (111,75), Dorimunder 75,75 (77,75), Ungarische Goldrente 22,10 (21,80). Die „Fr. & G.“ schreibt im Gegenjahr zu den Fraktionen der „Sörentag“: „Es hat sich in vielen Theilen des Reiches, besonders am Rhein, in neuester Zeit ein solcher Überfluss an Scheidemünzen herausgefüllt, daß man nach weiteren Motiven für die Rückführung der Vorlage über vermehrte Ausprägung von Reichsscheidemünzen nicht zu lachen braucht.“

In einem „Eingangs“ der „Fr. & G.“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut Geschäftsbericht pro 1878 die Hessische Ludwigsbahn bereits 1,836,108 Mark für die Weiterwaldbahn verbraucht hat, und angefragt, ob diese Summe auf die der preußischen Regierung angebotene Abfindung verrechnet oder aber als verloren betrachtet werden soll.

Dem angeblichen Project einer Conversion der 5 prozentigen Prioritäten der österreichischen Staatsbahn wird entgegengehalten, daß eine solche noch den auf den Obligationen abgedruckten Vorlehnbedingungen gefügt unmöglich ist; es wäre wieder eine Gewaltthat, wie sie freilich österreichische Eisenbahngläubiger gegenüber nicht ungewöhnlich.

Die bekannte Société belge hat einen Prospect für Bau und Finanzierung der vielversprochenen Galizischen Transversalbahn bei der österreichischen Regierung eingereicht. Die Anlagenkosten sind mit 40 Mill. fl. präliminär, vorausgesetzt unentgeltliche Grundabgabe bis auf 1900 Joch zu expropriierender Gründe auf der Sambisch-Großvener Strecke. Sammliche Weststreifen sollen in der Weise vereint werden, daß die Garantie summe der Ungar.-Galizischen Bahn (österreichischen Strecke) und Erzherzog Albrechtbahn im Gesamtbetrag von 1.92 Mill. fl. in einer fixe, dauernde Subvention umgetauscht wird, so daß eventuelle Entnahmen am Betriebe und etwaige Mehreinnahmen nicht durch vermindernde Finanzierungnahme der Garantie dem Staat zu Gute kämen, sondern zur Errichtung des Erfordernisses der neu zu errichtenden Bahnen verwandelt werden können. Ferner sollen die Larnow-Belchow und die Danzigerbahn vom Staat an die Transversalbahn abgetrennt werden. Die Société belge behauptet nun, auf Grund uns unbefriedigter Berechnungen, jährlich 0,9 Millionen Gulden am Betriebe der bestehenden subventionirten Bahnen erparieren zu können. Nach der Feierlichkeit von der Ungar.-Galizischen Bahn aufgestellt und wahrscheinlich nicht allzu pessimistisch gehaltenen Schätzungen soll der anzuhoffende Netto-Ertrag der Transversalbahn 1,1 Millionen betragen, daher im Ganzen 2 Millionen verfügbar waren, um ein factit. erforderliches Capital von 40 Millionen, das heißt, ein Nominal-Capital von mindestens 60 bis 80 Millionen, zu verjüngen. Räume daher die Bahn zu Stande, so würde sie eben nur die Reise der — sanitätsbedürftigen Unternehmungen vermehren. Die „Wiener Algem. Sig.“ erinnert daran, daß die Creditanstalt im Jahre 1873 nach gründlichem Studium der Angelegenheit das Project wieder fallen ließ, trotzdem ihr eine Staatsgarantie von 50,000 fl. per Meile zugesichert war.

Es ist zwar bekannt, daß die Société belge gern nothleidende Bahnen billig kauft, daß sie aber den gleichen selbst in die Welt zu jagen trachtet, zeigt wenigstens großen Thaumaturg. Wer weiß freilich, was dahinter steht?

Königl. Amtsgericht Leipzig. Handelsregister.

Am 31. Mai eingetragen: daß die Firma C. G. Börner hier auf Frau Rosa verm. Börner geb. Breiteneicher und die minderjährige Carl Erwin und Hans Reinhold Brüder Börner hier übergegangen und Herrn Johannes Georg Hermann Arnold für diese Firma Procurat ertheilt worden ist. — Die Firma M. Grünbaum in Leipzig (Georgenstraße Nr. 9) und als deren Inhaber Herr Moses Abram Grünbaum dasei. — Herr Conrad Ferdinand Sennau als Procurat der hiesigen Firma Carl. Sennau.

Vermischtes.

* Leipzig, 3. Juni. Sitzung der Handelskammer. (Vorläufiger Bericht.) Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Herr Vorsitz Gelegenheit, auf die Petition zurückzukommen, welche die Kammer seiner Zeit an den Reichstag in Betreff der Samoan-Angelegenheit gerichtet hat. Derselbe führt aus, daß der ganze Verlauf der Angelegenheit habe gezeigt, daß sein Verhalten bei Verarbeitung der Petition ein richtiges gewesen; es habe sich insbesondere herausgestellt, daß seine Annahme, die Leipziger Handelskammer werde sich mit ihrer Petition in isolierter Lage befinden, der Wahrheit entsprechend gewesen und daß der bestige Widerspruch des Referenten gegen diese Annahme sich als ein unbegründeter erwiesen. Redner spricht ferner seine Bewunderung darüber aus, daß der Beschluss der Kammer mit so großer Eile in alle Welt binaustelegraphirt worden. Herr Schnoor hält alle Bemerkungen, die er als Antragsteller in der damaligen Sitzung gehabt, vollständig aufrecht und bemerkt gegen den Vorredner, er habe dessen Behauptung, die Leipziger Handelskammer werde mit ihrer Petition an den Reichstag sich vielleicht ganz vereinzelt befinden, lediglich als Vermuthung bezeichnet und daß sei ja auch in der That damals nur gewesen. Redner legt weiter dar, der Verlauf der Samoanangelegenheit im Reichstag habe ihn in seinen Überzeugungen nicht markant gemacht, und rügt darauf mit scharfen Worten das Auftreten des Abg. Bamberger, dessen spöttische Bemerkungen gegen Leipzig er als unchristlich und unwürdig bezeichnet.

Was die telegraphische Meldung von dem Beschlusse der Kammer anbelangt, so bemerkt Redner, daß seines Wissens das betreffende Telegramm ein in der Sitzung anwesender Vertreter der Presse veranlaßt habe und das könnte demselben wohl nicht verweckt werden. Der Rat der Stadt Leipzig thiebt mit, er habe auf die von der Kammer adoptirten Vorschläge des Herrn Stadtrath Scharf, die fernere Benutzung der Ausstellungshalle auf dem Königplatz be treffend, zu erklären, er habe den gedachten Vor schlägen im Interesse der Belebung von Handel und Wandel in unserer Stadt ebenfalls wohlwollend gegenüber, aber es erscheine zweckmäßig, die Entwicklung darüber vor der Hand zu vertagen, da demnächst die Frage zur Entscheidung zu bringen sei, ob die Verlegung der Halle an einen anderen Ort kostspieliger habe und Güte im Uebrigen deshalb nicht geboten sei, weil die graphische Ausstellung im Jahre 1881 nicht stattfinden werde. Die Berichte über die am 5. April d. J. von der königlichen Eisenbahn-Direction in Berlin veranstaltete gemischte Konferenz (Referent Herr Schnoor), über die Generalversammlung der Vereine zur Förderung der Handelsfreiheit in Berlin (Referent Herr Lorenz), über die Verordnung des Ministeriums des Innern in Dresden, betreffend die veränderte Ertheilung der Steuerzuläge zur Deckung der Unterhaltungskosten der Handels- und Gewerbe kammer (Referent Herr Hulte), über die Anfrage der Handelskammer zu Flensburg, die Wohlfeilheit der hiesigen Handelskammer betreffend (Referent Herr Scharf) und über die Zuschrift des Königl. Hauptpostamtes, die anderweitige Benutzung mehrerer Ausstellungshallen betreffend (Referent Herr Thieme) geben zu Debatten keinen Anlaß. Vergleichend wird der Antrag des Weiterkaufausschusses (Referent Herr Döhlner) über die Handelsstadt-Borlager und über verschiedene Eingänge, die Umgestaltung des Eisenbahntarifsystems betreffend, der dahin geht, es möge vom Handelsstag aus eine Commission von 15—20 Mitgliedern ernannt und dieser der Auftrag erteilt werden, daß ganze zu dieser Angelegenheit vorhandene Material zu sichten und vorzubereiten, ohne Debatte genehmigt.

W-n. Prag, 3. Juni. (Special-Telegramm des Leipziger Tageblatts.) Der soeben ausgegebene Geschäftsbericht der Prag-Duxer Eisenbahn weist einen Reinertrag von 219,640 Gulden aus, welcher Betrag am 1. Juli dem Curator zur Verfügung gestellt wird. — Der Bericht drückt die Hoffnung aus, daß die Strecke Klostergraben-Mulde mit Hilfe des Staates ausgebaut wird.

* Leipzig, 3. Juni. Getreideverkehr im Mai auf dem bisher Dresdner Bahnhofe: Eingang 1,490,500 Kiloogr., d. i. 93,900 Kiloogr. mehr als im vorigen Monate. Davon wurden verladen nach Stationen der Leipzig-Dresdner Bahn 288,500, nach den bairischen Bahnen 454,700, nach der Magdeburg-Halberstädter Bahn 210,100, nach der Thüringer Bahn 256,200 und nach der Berlin-Anhaltischen Bahn 125,000 Kiloogr., während 166,000 Kiloogr. am Platz verblieben.

* Die Nieders.-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft hat „unter der Aussicht des verlorenen Jahres“ mit einem Verlust von 242,408 Mark gearbeitet.

* Leipzig-Gaschwitz-Meusehwitzer Eisenbahn. Die Verwaltungsbüros haben in ihrer heutigen Sitzung die Dividende per 1879 auf 5½ Proc. — 1850 A per Prioritäts-Stammaktie festgesetzt.

* Erhielten ist Heft des 8. Bandes des Generalarchivs für Bankiers und Kapitalisten (Sammlung aller offiziellen Actenstücke, betreffend die in Deutschland coursirenden Effecten). Berlin, Mercantile Verlagshandlung.

* Reichsbank. Der uns heute zugängliche Nachweis der Reichsbank vom 31. Mai zeigt, daß der Ultimo verhältnismäßig nur mäßige Aufpräche an die Bank gestellt hat. Das Wechselportefeuille erfuhr eine Zunahme um 11,128,000 A und der Bestand der Lombardforderungen eine solche um 4,736,000 A.

Während der Betrag der umlaufenden Noten sich um 8,233,000 A verringerte, erhöhte sich der Wechselbestand um 9,006,000 A und die Giroverbindlichkeiten um 19,786,000 A; die Roten anderer Banken haben um 18,598,000 A abgenommen.

- d. Zwischen, 3. Juni. Die am 7. Juni Nachmittags 4 Uhr hier stattfindende Generalversammlung des Steinholzbauvereins Bockwitz-Hobendorf-Vereinigungsfeld bei Lichtenstein wird sich außer den gewöhnlichen Punkten der Tagesordnung auch mit der Frage der Beschaffung von 300,000 A. Daran gegen Verpfändung des Mobiliars der Gesellschaft zu beschäftigen haben. Der dazu aufgegebene Geschäftsbericht hat zunächst die erfreuliche Nachricht zu konstatiren, daß am 2. Januar d. J. der Durchschlag zwischen den Schächten I und II bei einer Tiefe von 850 Meter erfolgt ist. Damit ist endlich die Bedingung für den Beginn des Abbauwerks erfüllt; denn das Werk hatte bisher nur mit Nutrichtungsbauarbeiten zu thun. Die nahezu horizontale Strecke des Durchschlags hat eine Länge von 730 Meter und einen Querschnitt bis 5 Quadratmeter. Durch dieselbe ist nun auch eine gute Ventilation ermöglicht. Nach vorgenommenen Messungen bedarfth. sic. die durch den Ventilator gehende frische Luft pro Minute auf 850 Cubimeter. Über die Verdämmlisse der bis jetzt aufgedeckten Höhle erhält der Bericht recht günstige Angaben. Soviel ist das erste Flöz in beiden Schächten 2,7 Meter mächtig; doch zeigt es leider mehrere Verwertungen. Das 2. Flöz ist dagegen regelmäßig lagern und hat eine Mächtigkeit von 2½ Meter. Nach Osten hin verläuft sic. das dafelde sogar bis zu 3½ Meter. Was den 3. Flöz anlangt, so ist dasselbe bis jetzt auf eine Länge von 675 Meter bekannt und beträgt die Stärke d. selben durchschnittlich 3,2 Meter. Da die Lagerungsdurchlässen äußerst günstig waren, so erforderte der Abbau auch nur geringe Verzöge, und es konnten z. B. in einem Monat von 84 bis 90 laufende Meter fertig gestellt werden. Liebigs ist die gefundene Kohle von besserer Beschaffenheit und die

enormen Massen, welche das Werk birgt, werden wohl in späterer Zeit dazu beitragen, die Opferwilligkeit der Actionäre mit guter Dividende zu belohnen. Um die Klarkohle vorliegend verwerben zu können, ist der Bau einer Aufbereitungsanstalt in Aussicht genommen. Die Reichenbächen wird nächstens befreit werden. Der Betrieb der Werke erforderte im Jahre 1879 einen Aufwand von 286,648,49 A — Das Bilanz-Gonto schließt in Debet und Credit mit 8,948,077,10 A. Was die Passiven betrifft, so ist darin ein Aktien-Capital von 2,700,000 A, ein Aktien-Rückzahlung-Gonto von 772,940 A, ein Cautions-Gonto von 825 A und ein Creditorenconto von 474,312,10 A aufgeführt. In den Aktiven figurirt auch ein Capital von 106,038,25 A für gewonnene Kohlen bei Schacht I und ein solches von 20,059,80 A bei Schacht II. Da auch die Lage des Bereichs bis jetzt nicht gänzlich gewesen, so ist doch eine gute Zukunft durch den unbedeutenen Vorraum, guiter Kohlen gesichert. Freilich wird die erste Dividende lange auf sich warten lassen.

- Annaberg-Wipertser Eisenbahn in Liquidation.

Gegen diese Bahngesellschaft schwiebt ein Proces, welchen ein Prioritätsbesitzer auf volle Auszahlung angestrebt hat, der möglichst Weile den Concursbehörde föhrt. Sobald dieser Proces in Gunsten des Gesellschaftsentschieden ist, wird dann baldigst die Ausschüttung der Bahn erfolgen; fällt jedoch das gerichtliche Erkenntnis gegen die Gesellschaft aus, so muß, um die anderen Prioritätsbesitzer nicht zu schädigen, die Eröffnung des Concurs beantagoniert werden. Ungefähr 6–8 A wird wohl das Schlußresultat per Priorität werden.

* Annaberg-Wipertser Eisenbahn in Liquidation. Gegen diese Bahngesellschaft schwiebt ein Proces, welchen ein Prioritätsbesitzer auf volle Auszahlung angestrebt hat, der möglichst Weile den Concursbehörde föhrt. Sobald dieser Proces in Gunsten des Gesellschaftsentschieden ist, wird dann baldigst die Ausschüttung der Bahn erfolgen; fällt jedoch das gerichtliche Erkenntnis gegen die Gesellschaft aus, so muß, um die anderen Prioritätsbesitzer nicht zu schädigen, die Eröffnung des Concurs beantagoniert werden. Ungefähr 6–8 A wird wohl das Schlußresultat per Priorität werden.

* Annaberg, 2. Juni. Um für den Handels-

und Fabrikland unserer Stadt ein wichtiges Institut,

eine Agentur der Reichsbahn zu erhalten, hatten

sich gestern Abend auf Einladung des Kaufmanns

C. Pötzner und Hauptcollecteur's Bötger eine größere

Anzahl Beteiliger dieser Firmen eingefunden, um

über die Maßnahmen zu berathen, welche zur Er

reichung des gedachten Zwecks geeignet erscheinen.

Die Versammlung bezahlte einstimmig die Frage, ob

man sich für die Erlangung einer Reichsbahn-Agentur

mühen solle, und es wurde, befaßt der weiteren

Schritte, ein Comitee, bestehend aus den Herren

Pötzner, Bürgermeister Kubn, A. Bötger, Stadtrath

Duncker und Stadtrath Schiebler, gewählt.

* Dresden, 2. Juni. Um für den Handels-

und Fabrikland unserer Stadt ein wichtiges Institut,

eine Agentur der Reichsbahn zu erhalten, hatten

sich gestern Abend auf Einladung des Kaufmanns

C. Pötzner und Hauptcollecteur's Bötger eine größere

Anzahl Beteiliger dieser Firmen eingefunden, um

über die Maßnahmen zu berathen, welche zur Er

reichung des gedachten Zwecks geeignet erscheinen.

Die Versammlung bezahlte einstimmig die Frage, ob

man sich für die Erlangung einer Reichsbahn-Agentur

mühen solle, und es wurde, befaßt der weiteren

Schritte, ein Comitee, bestehend aus den Herren

Pötzner, Bürgermeister Kubn, A. Bötger, Stadtrath

Duncker und Stadtrath Schiebler, gewählt.

* Dresden, 2. Juni. Die Rettenschlepp-

-schiffahrt der Oberelbe hat auch im verschlossenen

Monat Mai ein recht günstiges Betriebsergebnis erzielt.

Die Schleppboote Einnahmen betragen 170,424

Mark (gegen 144,281 A im Mai 1879), d. i. 26,163

Mark mehr als in demselben Monat des Vorjahrs.

Die Rettungs-Einnahmen blieben im Monat Mai etwas

zurück gegen den correspondirenden Zeitraum des

Vorjahrs; dieselbe bejäherte sich auf 41,283 A (gegen

48,820 A im Mai 1879). Die Gesamt-Einnahmen

im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Mai d. J. stellte

sich auf 611,886 A (gegen 800,469 A in demselben

Zeit des vorigen Jahres).

* Aus Thüringen, 2. Juni. Die Bedeutung des

weiteren Prognosen für die Landwirtschaft

wird jetzt auch in Thüringen gezeigt.

Die Bedeutung der Witterungserscheinungen im

Landkreis ist in der Weise abzuschätzen, daß

die Witterungserscheinungen im Landkreis

aus dem vorigen Jahr nicht mehr als 7000 einen

Umsatz ergeben werden.

Die Witterungserscheinungen im Landkreis

aus dem vorigen Jahr nicht mehr als 7000 einen

Umsatz ergeben werden.

Die Witterungserscheinungen im Landkreis

aus dem vorigen Jahr nicht mehr als 7000 einen

Umsatz ergeben werden.

Die Witterungserscheinungen

Leipziger Börsen-Course am 3. Juni 1880.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	Wachsel.	Paris	Zins-T.	Inland. Eisenb.-Prior.-Ob.	pr. St. Thlr.
4	Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe	M. 5000-2000	100,30 P.	Amsterdam	100 Fr. 6 T.	100,30 G.	100,30 G.
4	do.	do. do.	M. 1000	100,30 P.	do. . . .	100 Fr. 2 M.	80,40 G.	80,40 G.
4	do.	do. do.	M. 500-200	100,30 P.	Brüssel, Antwerpen	100 Fr. 6 T.	170,35 G.	41/2 Jan. Juli
51/2	Jan. Juli	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000-25	96 G.	do. . . .	100 Fr. 2 M.	4	Altena-Kiel
4	do.	do. do. consol.	M. 5000-2000	100,30 br.	do. . . .	100 Fr. 2 M.	171 G.	500 u. 100
41/2	Apr. Oct.	do. do. do.	10000-50	105,50 G.	London	1008-R. 21T.	—	102,50 G.
5	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	M. 5000-3000	77,50 P.	do. . . .	1008-R. 2 M.	—	5 G.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	77,15 G.	Bank-Diseuse.	1008-R. 6 T.	—	Berlin-Anhalt
3	Jan. Juli	do. do.	M. 1000	77,50 br.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	500, 100
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	77,20 br.	Bank-Diseuse.	1008-R. 6 T.	—	—
3	Jan. Juli	do. do.	500	77,50 br.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	103 G.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	77,50 br.	Bank-Diseuse.	1008-R. 6 T.	—	103 P.
3	Jan. Juli	do. do.	300	77,40 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	103,50 P.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	77,40 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	104 G.
3	do.	do. St.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	96 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	104,50 P.
3	do.	do. -	200-25	96 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	105,50 G.
3	do.	do. - 1858	100	87,80 P.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	106,50 G.
4	do.	do. - 1847	500	100,50 P.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	107,50 G.
4	Jan. Juli	do. v. 1852-68	do.	100,40 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	108,50 G.
4	do.	do. v. 1869	do.	100,40 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	109,50 G.
4	do.	do. v. 1853-68	100	100,55 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	110,50 G.
4	do.	do. v. 1869	do.	100,55 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	111,50 G.
4	do.	do. -	50 u. 25	101 P.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	112,50 G.
4	do.	do. - 1870	100 u. 50	100,55 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	113,50 G.
4	do.	do. v. 1867 abg.v.	500	100,40 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	114,50 G.
4	do.	do. v. 1867 abg.v.	100	100,55 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	115,50 G.
31/2	do.	Loh-Zitt. Lit. A.	do.	92,50 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	116,50 G.
4	do.	do. - B.	25	89,50 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	117,50 G.
4	do.	Ast. d. S. Schl.-E.	100	106,75 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	118,50 G.
4	do. } 1/4 1/2 } do.	Abb.-Pr. I. u. II. E.	do.	108,50 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	119,50 G.
4	do. } 1/4 1/2 } do.	III. -	do.	108,50 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	120,50 G.
31/2	Apr. Oct.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	92,40 P.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	121,50 G.
31/2	do.	do. - 100-121/2	99,25 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	122,50 G.	
4	Jan. Juli	L.-C.-Ritsch. S. I.	500	100,20 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	123,50 G.
4	do.	do. S. II.	100	100,25 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	124,50 G.
31/2	Jun. Dec.	Leipz.-Dresden-Part.-Ob.	100, 50	128,25 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	125,50 G.
4	do.	Anleihe v. 1854	100	100,25 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	126,50 G.
4	do.	do. - 1860	do.	100,50 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	127,50 G.
4	Jan. Juli	do. - 1866	500, 100	100,50 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	128,50 G.
4	do.	do. - 1867	500 u. 200	103,75 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	129,50 G.
31/2	do.	Erbl. Ritter.Cr.-V.Pfdr.	500	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	130,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-25	87,95 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	131,50 G.
31/2	do.	do. do.	500	91,75 br.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	132,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-25	92,50 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	133,50 G.
4	do.	do. M. 2000-500	99,75 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	134,50 G.	
4	do.	Pfdr.d.S.L.Cr.-V.vrl.v.66	500 u. 100	99,25 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	135,50 G.
4	do.	do. do. - 1867	500-25	99,25 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	136,50 G.
4	Apr. Oct.	do. kindbare	do.	99,25 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	137,50 G.
4	Jan. Juli	Crdbr. do. verloosbare	do.	102,60 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	138,50 G.
3	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100-10	81 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	139,50 G.
31/2	do.	do. do.	1000-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	140,50 G.
31/2	do.	do. kindb. 6 Monat	do.	100 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	141,50 G.
4	do.	do. verloosb. M. 1000-100	100 G.	5 — 5	1. Jan.	1008-R. 6 T.	—	142,50 G.
4	do.	do. kindb. 12 Monat	1000-100	100 G.	9 — 5	1. Apr.	1008-R. 6 T.	—
4	do.	do. 1880	100 u. 100	100,25 G.	9 — 5	1. Jan.	1008-R. 6 T.	—
4	do.	Pfandbrief d. Allgem.	M. 1000-300	103 P.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	143,50 G.
5	do.	Deutsch. Credit-Anl.	100	105 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	144,50 G.
4	do.	Anleihe-Scheine der	M. 500	99,40 br.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	145,50 G.
4	do.	Communal-Bank f. d.	M. 1000-500	103,25 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	146,50 G.
5	do.	Königreic. Sachsen	100	104,50 P.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	147,50 G.
4	do.	A. G. d. Cent. Bd. Cr.	M. 1000-100	98 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	148,50 G.
4	do.	do. do.	1000-50	103 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	149,50 G.
4	do.	do. do.	100-10	103 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	150,50 G.
4	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	151,50 G.
3	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	152,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	153,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	154,50 G.
3	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	155,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	156,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	157,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	158,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	159,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	160,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	161,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	162,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	163,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	164,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	165,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	166,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50	87 G.	do. . . .	1008-R. 6 T.	—	167,50 G.
31/2	do.	do. do.	100-50					